

# Wiesbadener Neueste Nachrichten

**Wiesbadener General-Anzeiger**

Muringen, Bredenheim, Flörsheim, Frauenstein, Massenheim, Medenbach



**Ämtliches Organ der Gemeinden**

Maurod, Nordenstadt, Rimbach, Schierstein, Sonnenberg, Wallau u. a.

**Bezugspreis:** Durch unsere Trägerinnen und Vertreterinnen: Ausgabe A: 60 Pfg. monatlich, 1.80 Mark vierteljährlich; Ausgabe B: 80 Pfg. monatlich, 2.40 Mark vierteljährlich. (Zustellgebühr monatlich 10 Pfg.) Durch die Post: Ausgabe A: 70 Pfg. monatlich, 2.10 Mark vierteljährlich; Ausgabe B: 90 Pfg. monatlich, 2.70 Mark vierteljährlich (ohne Bestellgeld). Die Wiesbadener Neuesten Nachrichten erscheinen täglich mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

**Bezugspreis:** Die einseitige Zeile oder deren Raum aus Stadtbezirk Wiesbaden 20 Pfg., aus dem Ausland 40 Pfg. Im Ausland: Die Zeile aus Stadtbezirk Wiesbaden 1 Mk., von auswärts 1.50 Mk. Bei Wiederholungen Nachlass nach aufliegendem Tarif. Für Platzvorschriften übernehmen wir keine Haftung. Bei zwangsweiser Verbreitung der Neuesten Nachrichten durch Klage, bei Konfiskation wird der bewilligte Nachlass hinfällig.

Verlag, Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Nicolaisstraße 11. — Fernsprecher: Verlag Nr. 819, Redaktion Nr. 133, Geschäftsstelle Nr. 199, Filiale (Mauritiusstr. 12) Nr. 809.

Jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten, der auch die humoristische Wochenzeitschrift „Rothbrunnengriller“ (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Leben und Gesundheitsschutz infolge Unfall bei der Rheinberger Lebensversicherungsgesellschaft versichert. Bei den Abonnenten der „Rothbrunnengriller“ gilt, soweit dieselben verheiratet sind, unter den gleichen Bedingungen auch die Ehefrau versichert, so daß, wenn Mann und Frau zusammengefallen sollten, je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung gelangen. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Rheinberger Lebensversicherungsgesellschaft anzuzeigen, der Verletzte hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluß.

Nr. 229

Mittwoch, 1. Oktober 1913

28. Jahrgang.

## Kurze Tagesübersicht.

Aus Kolberg meldet man, daß ein Fischerkutter auf hoher See gegenüber dem Fischerdörfchen Orbow kenterte. Die Eigentümer des Kutters und zwei Begleiter ertranken.

Der Militärflieger Leutnant Steffen wurde von den französischen Behörden in Boulogne wieder freigelassen.

In Südrussland hat ein schweres Unwetter erheblichen Schaden angerichtet. Vierzehn Personen sollen dabei ums Leben gekommen sein.

Die serbischen Truppen haben im Kampfe gegen die Albaner Galißschil und Schirfownitsch genommen.

Die Bevölkerung von Goriha bereitet, aus Furcht, daß Goriha zu Albanien geschlagen werden könne, sich zu einem Freiheitskriege vor.

Aus Konstantinopel werden Sturmverheerungen am Bosporus gemeldet. Ueber 75 Personen ertranken im Bosporus.

Die Tokioter Zeitung „Yomiuri“ besteht energisch darauf, daß Japan die augenblicklich guten Beziehungen zu Russland ausnützt, um sich zu einer asiatischen Großmacht auf dem Festlande zu entwickeln.

## Der Friedensschluß zu Konstantinopel.

XX Endlich ist auch der Friede zwischen Bulgarien und der Türkei ausgedehnt. Die Unterzeichnung des Friedensprotokolls, die am Montag in Konstantinopel erfolgt ist, hatte sich um einige Tage verzögert, und schon waren Gerüchte im Umlauf, die von einem Scheitern der Friedensverhandlungen willen mochten. Doch vielleicht gerade die seit einigen Tagen zwischen Albanien und Serbien ausgebrochenen Streitigkeiten, in die auch Montenegro mit verwickelt worden ist, und auch nicht zuletzt die wiederholten hervorgerufenen Gegenstände zwischen der Türkei und Griechenland haben den Abschluß der bulgarisch-türkischen Verhandlungen beschleunigt. Beide Parteien hatten Grund, sich die Hände frei zu machen, und so ist endlich auch der Akt der Balkanunion zu Ende gelangt, die letzten noch kritischen Fragen sind geregelt worden, die im Protokoll festgelegten Maßnahmen festgelegt sind: Bulgarien verpflichtet sich, außer den türkischen Mittelschulen auch eine Anzahl zur Veranstellung mohamedanischer Geistlicher zu ernennen. Bulgarien wird das Recht zugesprochen, die türkischen Teile der Bahnstrecke Mustafa Paşa - Dedeağatsch zehn Jahre lang zu benützen; es muß sich aber inzwischen eine eigene Bahnverbindung herstellen. Der alte Handelsvertrag wird noch auf ein Jahr verlängert. Die türkischen Truppen in Westbulgarien werden im Verlaufe von vierzehn Tagen zurückgezogen.

Ein merkwürdiges Teilbild der Zeitgeschichte ist durch den Friedensschluß von Konstantinopel abgezeichnet. Im November 1912 war es, als die Bulgaren in scheinbar unaufhaltsamem Siegeslaufe sich der türkischen Hauptstadt näherten, und man träumte schon von dem Tage, an dem der Reichsheer in Konstantinopel einziehen würde. Doch bald zeigte es sich, daß die türkische Linie von Thessalonika nicht zu durchbrechen war. Nach vielen Anstrengungen, die ja zu bekannt sind, als daß sie hier nochmals aufgezählt werden müßten, kam es in London am 20. Mai d. J. zum Abschlusse eines „Präliminärvertrages“, bei dem für die Türkei so wenig herausgefragt, daß sie aus Europa fast völlig verdrängt wurde; denn nur ein schmaler Streifen, der durch die Ägäis an die Mittelmeerküste angeschlossen war, blieb der Türkei von ihrem einst so großen europäischen Besitz übrig. Bulgarien jedoch vergrößerte sich derart, daß es die ausgedehnte Macht auf dem Balkan werden konnte, wenigstens nach den Ansprüchen, die die kaiserlichen Bulgaren am Schluß des ersten Balkankrieges stellten.

Doch kaum hat die Weltgeschichte einen solchen Fall aufzuweisen, daß knapp vier Monate nach einem Friedensschluß alle davor getroffenen Vereinbarungen wieder über den Haufen geworfen worden sind, wie es nach dem Londoner Friedensschluß der Fall war. Obwohl die Kämpfe der ersten Julimonate zunächst nur die Bulgaren der Tauschzone entzogen haben, daß sie ein Übergewicht über die vereinigten serbischen und griechischen Streitkräfte besaßen, hat das Ergebnis tatsächlich die Machtverhältnisse zwischen Serbien und Griechenland haben durch den ihnen im Frieden von Bukarest zugesprochenen Gebietszuwachs beide einen Zuwachs an neuem Gebietserwerb erlangt, der ihnen, zeitweise wenigstens, ein Übergewicht über Bulgarien gibt.

Der nun die allernächste Balkankarte (es ist die vierte, Karl veränderte im Laufe eines Jahres) sich betrachtet, der wird entdecken, daß das Bulgarien von 1913 nur wenig an Gebiet das alte Bulgarien der letzten Jahrzehnte übertrifft, und obendrein tut die Cholera noch das ihrige, das Land zu entvölkern. Durch den Verlust an bulgarischen Bodens an Rumänien wird der kleine Landbesitz, den Bulgarien in Nordost-Mazedonien und West-Thracien aus der Hand der Serben und Türken sich gerettet hat, weiter geschnitten.

Die Türkei hat im letzten Konflikt mit Bulgarien noch ganz annehmbar abgetreten, befindet sie sich nach all den Wirren doch wenigstens wieder im Besitz einer ganzen europäischen Provinz. Wo in den Türken gesungen, A delanoel, das sie im Frühjahr so schweren Verzens betrogen hatten, fast ohne Schwertstreich wieder an sich zu reißen

und durch den erneuten Besitz Dimotikas haben sie schon den Fuß wieder über die Marika gesetzt; ihre Hoffnung bleibt noch, auch noch Samakidhina zurückzufahren. Die von neuem entflammte Tatkraft der Türken hat es vermocht, ungeachtet aller Drohreden der Großmächte sich ein Stück europäischen Landes zurückzuholen, und vielleicht ist der soeben in Konstantinopel abgeschlossene Friede als ein neuer Aufschwung der Türkei anzusehen. Es wird sich ja bald zeigen müssen, welche Richtung die Entwicklungsfähigkeit der Türkei einschlagen wird, ob es von neuem aufwärts gehen wird, oder ob nur ein Stillstand eingetreten ist im Niedergange des einstmalig so großen osmanischen Reiches.

Die wichtigsten Bestimmungen des offiziellen türkisch-bulgarischen Friedensvertrages lauten:

Die aus den von der Türkei an Bulgarien abgetretenen Gebieten stammenden und dort wohnhaften Personen werden bulgarische Untertanen. Diese zu bulgarischen Untertanen gewordenen Personen werden während eines Zeitraums von vier Jahren die Freiheit haben, zugunsten der osmanischen Nationalität zu optieren durch eine einfache Erklärung bei den lokalen bulgarischen Behörden und durch Eintragung bei den osmanischen Konsulaten. Die Muselmanen in den abgetretenen Gebieten, die bulgarische Untertanen geworden sind, werden während vier Jahren nicht zum Militärdienst herangezogen und

haben keinerlei Militärsteuer zu bezahlen. Die Muselmanen, die vom Optionsrecht Gebrauch machen, werden die abgetretenen Gebiete verlassen, und zwar bis zum Ablaufende der oben vorgesehenen vierjährigen Frist, wobei sie das Recht haben, Hab und Gut kostenfrei auszuführen. Sie können jedoch Immobilien jeder Art in Stadt und Land besaßen und sie durch Dritte verwalten lassen.

Artikel 8: Die muslimanischen Untertanen Bulgariens werden in allen Gebieten Bulgariens die gleichen bürgerlichen und politischen Rechte genießen, wie gebürtliche Bulgaren. Sie werden Gewissensfreiheit und Freiheit der äußeren Ausübung des Kultes haben. Die muslimanischen Wohngebiete werden respektiert. Der Name des Sultans als Khalifen wird weiterhin in den öffentlichen Gebieten der Muselmanen genannt werden. Die muslimanischen Religionsgemeinschaften, die gegenwärtig bestehen oder in Zukunft errichtet werden, ihre hierarchische Organisation und ihre Vermögen werden anerkannt und respektiert.

Artikel 16: Die bulgarische Regierung ist auf die Rechte und Verpflichtungen der osmanischen Regierung gegen die Gesellschaft der orientalischen Eisenbahnen auf den für die abgetretenen Gebiete ihr zugehörten Teil der Bahnlinie beschränkt. Die bulgarische Regierung verpflichtet sich, unverzüglich das nötige Material und andere Objekte, die den genannten Eisenbahngesellschaften gehören und von der bulgarischen Regierung beschlagnahmt wurden, zurückzugeben.

## Die albanische Gefahr.

In Belgrad herrscht allgemein eine gedrückte Stimmung. Sie wird nicht zuletzt durch die Tatsache vertieft, daß die Mobilisation einen immer größeren Umfang annimmt und sich nur mit Schwierigkeit vollzieht, da die zu den Waffen Gerufenen nur widerwillig die Einberufung Folge leisten. Vielsach herrscht in der Öffentlichkeit die Meinung vor, daß Bulgarien und die Türkei den Aufstand in Neu-Serbien fördern. Gegenteilige Versicherungen von bulgarischer Seite finden nicht überall Glauben. Nachrichten über eine Verschlechterung der türkisch-griechischen Lage tragen dazu bei, die immer härter werdende Unruhe in der Öffentlichkeit zu erhöhen. Die serbische Regierung ist augenblicklich dieser Stimmung der Öffentlichkeit gegenüber machtlos. Sie befindet sich in einer heiklen Situation, da die Bevölkerung für das albanische Abenteuer keine Begeisterung aufzubringen vermag.

### Das Vorrücken der Serben.

Aus Wien meldet der Draht: Serbische Truppen haben Galißschil und Schirfownitsch genommen. Die mächtigen gegen Vukloje in Plumagebiet, wo seit zwei Tagen erbitterte Kämpfe stattfinden. Struga ist von den Albanern genommen worden.

### Für Serbien ungünstige Nachrichten.

In den Meldungen, die über Wien zu uns gelangen, wird von Erfolgen der Albaner gesprochen. Was daran wahr ist, kann im Augenblick nicht festgestellt werden; alle Nachrichten sind wohl einseitigen mit Vorbehalt aufzunehmen. Aus Wien kommt auch folgende Meldung:

Nach heftigem Kampf haben nach einer Meldung aus Salona zufolge die Albaner Dschakova eingenommen und dort große Mengen Waffen und Munition erbeutet. Auch Drida ist gefallen und viele Gefühle sowie Lebensmittel fielen in die Hände der Albaner. Prirend ist umzingelt. Der Fall der Stadt wird fälschlich erwartet. Die serbische Garnison ist 4000 Mann stark.

Wien, 30. Sept. (Tel. der W. N. A.)

Die Wiener Allgemeine Zeitung meldet aus Durazzo: Nach Nachrichten, die aus guter Quelle hier eintreffen, sind die Albanen in fortwährendem Kampfe von Dibra über Struga bis Kostivar vorgedrungen. Sie haben 300 Serben gefangen genommen und 30 Gefühle erbeutet. Ebenso schreiten die albanischen Operationen gegen Kitchewo und Schrida erfolgreich vorwärts. Den dort mit den Serben kämpfenden Albanern, die 2000 Mann stark sind, haben sich 4000 aufständische Mazedo-Bulgaren angeschlossen.

### Die Armee der Albanier.

Die „Albanische Korrespondenz“, die in Wien erscheint, meldet, daß eine große Armee, bestehend aus 20000 Albanern, der sich 20000 mazedonische Bulgaren angeschlossen haben, gegen die Serben erfolgreich operieren.

### Ankunft flüchtiger Serben in Saloniki.

Saloniki, 1. Okt. (Tel. der W. N. A.)

Hier treffen seit gestern hunderte von Flüchtlingen aus Monastir ein, die mit der notwendigen Habe die Stadt verlassen haben. In Monastir herrscht wilde Panik infolge der Nachrichten von dem Einmarsch der Albanen. Die Flüchtlinge sind ausschließlich Serben; die bulgarische Bevölkerung blieb in der Stadt. Die serbischen Truppen rücken in Eilmärschen gegen Monastir vor.

### Die Haltung der Bevölkerung von Goriha.

Aus Goriha wird uns gemeldet: Die Bevölkerung ist noch immer in großer Unruhe, weil sie befürchtet, daß Goriha zu Albanien geschlagen werden soll. Sie glaubt nicht an eine diplomatische Gerechtigkeit und eine Schlichtung der Fragen auf gütlicher Weise. Mit blutigem Ernst bereitet sie daher den Freiheitskrieg vor und trifft alle dazu notwendigen Maßnahmen. So bildete sich hier auch ein Frauenbataillon, zu dem sofort sich sechs Personen anmeldden. Die Frauen werden regelmäßige Exerzitten vornehmen und sich auch im Fahrdienst üben. Nicht kampffähige bilden sich für den Samariterdienst aus.

### Ein Appell an die Mächte.

Die „Albanische Korrespondenz“ meldet aus Salona: Die albanische Regierung hat an alle sechs Großmächte einen Appell gerichtet, zur Vermeidung weiterer Blutvergießens sich um die Beendigung des serbisch-albanischen Konflikts zu bemühen und zu diesem Zweck so bald als möglich die Abhebung der Grenzen Albanens unter möglicher Berücksichtigung der Wünsche der Bevölkerung vorzunehmen.

### Ein finanzieller Druck gegen Serbien.

Sicherem Vernehmen nach hat das „Soudicat franco-serbe“ dieser Tage der serbischen Regierung erklärt, es könne die Auszahlung der fälligen ansetzten Anleihe nur dann vornehmen, wenn es die ausdrückliche Versicherung erhalte, daß Serbien nichts unternehmen werde, was eine internationale Komplikation hervorrufen könnte. Auch sonst verhält sich der französische Geldmarkt Serbien gegenüber zurückhaltend, da die Höhe der zu übernehmenden Quote der türkischen Staatsschuld noch nicht feststeht. In offiziellen serbischen Kreisen wird sehr nach noch von einer rein defensiven Operation Serbiens gesprochen, die die Beschlüsse Europas kritisch respektiere und die größte Mäßigung gelte soll.

### Neue Kriegslust der Bulgaren.

Die Nachrichten über angebliche Erfolge der Albanen haben die Leidenschaften in Bulgarien von neuem aufgeschaukelt. Das bulgarische Regierungsblatt „Narodny Prava“ sagt in einem Leitartikel, das serbische Heer könne sich nur mit Mühe der Albanen erwehren und es sei den bulgarischen Truppen ein leichtes, einen Triumphzug durch Mazedonien zu unternehmen, um die verlorenen Gebiete wieder zu erlangen. Wenn die Regierung das Volk hinderte, seinen Zorn gegen das ohnmächtige Serbien auszulassen, so sei es aus der Ueberzeugung geschehen, daß Bulgarien endlich erhalten werde, was es durch Gut und Blut erworben habe.

### Die bulgarischen Verluste in den Balkankriegen.

Man meldet uns aus Sofia: Das Ministerium des Heubens hat eine Statistik über die Toten und Verwundeten veröffentlicht, die Bulgarien in den beiden letzten Balkankriegen verloren hat. Danach verlor Bulgarien im Kriege mit der Türkei 313 Offiziere und 29711 Soldaten. Verwundet wurden 915 Offiziere und 22350 Soldaten. Vermißt wurden 2 Offiziere und 3139 Soldaten. Im Kriege mit den Verbündeten wurden 266 Offiziere und 14002 Mann getötet, 816 Offiziere und 15305 Mann verwundet. Vermißt wurden 9 Offiziere und 4500 Soldaten. Am ganzen sind also tot oder werden vermisst 32740 Mann. Außerdem dürften 10000 Mann für Lebenszeit verümmelt sein.



## Landung eines deutschen Fliegers in Frankreich.

Paris, 30. Sept. (Tel. d. W. R. N.)

Der „Matin“ veröffentlicht folgende Depesche aus Boulogne-sur-Mer: Ein deutscher Aviatiker, der erklärte, sich von Berlin nach dem Flugplatz von Calais begeben zu wollen, hat gestern Abend 1/2 Uhr zwischen Neuflakel und Dan landen müssen. Der Aviatiker erklärte, daß ihn nordwestliche Winde von seinem Wege abgebracht haben. Er wollte ursprünglich die Küste hinauf bis Calais fliegen, war aber gezwungen worden zu landen. Gendarmen wurde benachrichtigt und ein Gendarm begab sich zur Landungsstelle. Die Auslagen des Fliegers werden geprüft werden. Der Apparat ist auf dem Felde, wo er landete, bis auf weiteres verblieben. Der Flieger hätte auch auf seinen Fall vor heute früh weiter fliegen können, da die Dunkelheit schon herein gebrochen war.

Auf dem hiesigen Ministerium des Innern bestärkt man, daß ein Aeroplane, der von einem deutschen Aviatiker gefahren wurde, in Neuflakel gelandet ist.

Die in Paris erscheinende Ausgabe der „Daily Mail“ erklärt andererseits, daß der Aviatiker ein deutscher Offizier ist. Er soll erklärt haben, mittags in Köln abgefahren zu sein, um sich nach London zu begeben. Im Nebel sei er vom Wege abgekommen und zur Landung gezwungen worden. Außer einer Routenkarte fand man keinerlei Papiere bei ihm. Dem Offizier wird vor genauer Prüfung seines Apparates keine Erlaubnis gegeben werden, weiter zu fliegen. Der Apparat wird von Soldaten bewacht.

Aus Paris wird uns gemeldet: Der deutsche Fliegeroffizier, der gestern Abend in der Nähe von Boulogne-sur-Mer gelandet ist, ist der deutsche Leutnant Steffen vom Truppenübungsplatz Döberitz. Die Spezialkommission, die zur Untersuchung des Falles nach dem Orte der Landung entsandt worden ist, hat ihren Bericht noch nicht erstattet. Der Flieger befindet sich infolge dessen noch in Haft.

Aus Paris meldet der Draht: Am Dienstag Nachmittag trafen in Neuflakel der Unterpräfekt von Boulogne und der dortige Polizeikommissar ein, um den deutschen Fliegerleutnant Steffen zu verhören und seinen Flugapparat einer sachmännlichen Prüfung zu unterziehen. Man berichtet, daß im Besitz des Fliegers nichts Verdächtiges gefunden wurde. Auch soll er im Besitz der für einen fremdländischen Flieger nötigen Ausweispapiere sein. Der Unterpräfekt legt Wert darauf, zu verkünden, daß der deutsche Flieger nur freigegebene Regionen im Osten und Süden Frankreichs überflogen habe.

Aus Paris wird uns gemeldet: Der in Neuflakel festgehaltene deutsche Militärflieger Leutnant Steffen hat die Erlaubnis erhalten, wieder aufzusteigen.

## Der Vorläufer.

Herr Barthou, französischer Ministerpräsident und Minister des Auswärtigen i. V., wie er sich selbst bezeichnet, hat in der spanischen Stadt San Sebastian der Einweihung einer französischen Schule beigewohnt und dazu die übliche Rede voll romanisch-französisch-demokratischer Ueberschwenglichkeiten gehalten. Wenn indessen seine Worte, insbesondere das „wir stehen vor neuen Dingen“ noch irgend einen Sinn haben sollen, so muß tatsächlich wenigstens annähernd so etwas wie ein französisch-spanisches Bündnis im Werke sein, nicht ein bloßer Zweckverband zur einseitigen Regelung der marokkanischen Dinge. Der Herr Minister betonte auch ausdrücklich, daß er als Vorläufer eines Größeren, des Herrn Poincaré gekommen sei, der in nächster Woche mit allergrößtem Pomp in Spaniens Hauptstadt einziehen will, dem neuen Bunde seine Beize zu geben.

Herr Poincaré lebt bekanntlich das Couvertieren monarchischer Brände über alles: im Vorjahre war er wenige Wochen nach dem Balkankriegsbesuche unseres Kaisers gleichfalls mit einem Gesandten nach Athen gefahren und hatte sich bei einer Begegnung auf der Treppe von der deutschen Flagge salutieren lassen, obwohl er damals noch gar nicht Präsident der Republik war. Die an der Feier teilnehmenden Spanier, der Alcalde der Stadt und ein Staatsminister, haben dann in die gleiche Reihe getreten wie der französische Gast, wenn auch mit etwas weniger Theatralik und mehr stiller Umschreibung des „Allianzwortes“, das dem anderen nach Spanien kommenden Manne vorbehalten wurde, „der das Recht habe, im Namen Frankreichs zu reden“.

Und König Alfons, der schon in voriger Woche an den französischen Ursprung seines dynastischen Namens erinnerte, hat auch die Gelegenheit wieder benutzt, die besondere Herzlichkeit seiner französischen Sympathien bis zu unterstreichen. Wir werden also in nächster Woche einem

## Familienchutz.

Auf der in Darmstadt abgehaltenen Versammlung der Deutschen Zentrale für Jugendfürsorge hat sich die bekannte Vorkämpferin der Frauenbewegung, Dr. Frida Duenning, für den „Schutz der Familie“ eingesetzt. An der Hand drastischer Beispiele stellte die Rednerin Forderungen auf, die in der Forderung aufstiegen, daß gesetzliche Maßnahmen getroffen würden, um gewalttätige Trunksüchtige wegen ihrer arbeitslosen Handlungen gegen die persönliche Sicherheit von Angehörigen aus der Familie zu beseitigen. Auch Direktor Schwandner aus Ludwigsburg stellte in einem Vortrage über dasselbe Thema ähnliche Forderungen auf.

Die Familie bildet in unseren asekundären modernen Staaten das vom Gesetzgeber noch am meisten beachtete Objekt. Im häuslichen Mittelstande hat die Selbstverwaltung der Familie zweifellos ihre Berechtigung, weil die wirtschaftliche Interessengemeinschaft aller Mitglieder die Abhängigkeit vor schlimmer Ausbeutung schützt. Für den Bauern bedeutet heute noch eine Frau unter normalen Verhältnissen eine Notwendigkeit, weil sie ihm als Arbeitsgehilfin so nützlich ist, daß sein Betrieb ohne sie selten zu blühen vermag. Das sichert der Frau ohne gesetzliche Rechte eine ziemlich hohe Wertschätzung durch den Mann. Im übrigen bedeutet zugleich jedes Kind ein Aktivum im Betriebe eines Landwirts. Die Aufsicht steht fast nichts und nach wenigen Jahren kann sich ein Kind in Haus, Hof und Feld in selbstständiger Ausbeutung von Kinderarbeit verhältnismäßig selten.

Anders liegen allerdings die Verhältnisse in den Städten und Industriegegenden. Hier wird vorwiegend für den Markt produziert und die Frau kann dem Mann in seiner Berufsarbeit selten helfend zur Seite stehen. Aufsicht und Erziehung der Kinder fallen unter Verhältnismäßig mehr als auf dem Lande und die Gelegenheiten, sie in gesundheitsmäßiger Weise zu beschäftigen, sind selten und werden immer seltener. Die Folgen sind bekannt: zunehmende Ehescheitungen, Prostitution, Entartung der Beziehungen zwischen Eltern und zwischen diesen und den Kindern. Alle diese Erscheinungen bilden den Mutter-

großen historischen Tage“ entgegensehen dürfen — schade, daß ein französisches Blatt diese Bezeichnung nicht schon an dem Sonntagsmittagsbesuch des Herrn Barthou verschwenden hat.

## Rundschau.

Prinz und Prinzessin Ernst August von Cumberland werden, wie aus Rathenow gemeldet wird, entgegen anderen Meldungen bestimmt noch einmal, wenn auch nur für einige Wochen, dort Aufenthalt nehmen. Die Rückkehr des Prinzen und seiner Gemahlin dürfte Mitte November erfolgen.

Die alljährliche Herbstberatung der Militär und Eisenbahnbehörden

findet am 30. Sept. und 1. Okt. in München statt. Daran nehmen teil: Oberleutnant Gröner, Chef der Eisenbahnabteilung des Großen Generalstabes, Geh. Oberbaurat Rohde vom Reichseisenbahnamt, Geh. Baurat Jacob vom preussischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten; weiter Vertreter des preussischen Kriegsministeriums und des Reichsmarinamtes, sämtliche Vintkommandanten und Bahnbefehlshabern aller deutschen Eisenbahnverwaltungen. Am 2. Oktober bringt ein von der Staatsbahnverwaltung zur Verfügung gestellter Sonderzug die Teilnehmer nach Regensburg, wo das Bahnenprojekt beschäftigt wird.

Oesterreich und Italien.

Aus Rom wird gemeldet: Aus Wien wird gemeldet, daß die österreichische Behörde von Tirol in Innsbruck denjenigen von Trient gelöst ist und den Gemeinderäten von Trentino befohlen habe, alle in ihren Diensten befindlichen Italiener zu verabschieden. Die kleinen Gemeinden sollen sich geweigert haben, diesem Befehl sofort nachzukommen und die Betroffenen ohne Verzug zu entlassen. Auch dem italienischen Ingenieur Ventoni, Direktor der Straßen- und Brückenbau-Gesellschaft, wurde seine Entlassung aus dem Staatsdienst mitgeteilt. In Rom hat dieses Vorgehen lebhaften und beargwünzte Aufregung hervorgerufen. Man meldet, daß bereits am 19. Oktober die diplomatische Kommission zur Beilegung von Streitigkeiten zusammentreten will, um vorerst das bekannte Dekret des Prinzen Hohenlohe zu erörtern. Man will nun in den Maßnahmen der Tiroler Behörde eine Antwort auf die italienische Pressekampagne, welche von einer Anzahl Blätter geführt wurde, die von schlechter Behandlung der Italiener in ganz Oesterreich sprachen, erblicken. Die italienischen Blätter, welche sich in dieser Kampagne hervorgetan, wurden sämtlich in Oesterreich verboten.

Nach König Konstantin Englandsreise.

Aus Paris meldet der Draht: Ueber das Ergebnis der Londoner Reise des Königs Konstantin liegen folgende Meldungen in Paris vor: Der König fühlt sich in seinen Entscheidungen bestätigt, die Verhandlungen mit der Porte über die Inselfrage als durchaus unauflässig zu betrachten. Unbekümmert darum, welche Formen die Verhandlung zwischen der Porte und Bulgarien annehmen wird, wolle Griechenland seine Beziehungen gegenüber Europa erfüllen. Es müßte aber darauf sehen, daß Griechenlands alten Rechte durch die europäischen Mächte nicht verflümmert werden.

Japans panasiatische Bestrebungen.

Der Draht meldet aus Petersburg: Mit Unterstützung der japanischen Regierung wurde in der Siammandschurei am Orte Dairen ein Kongreß chinesischer und japanischer Journalisten abgehalten. Die Verhandlungen gipfelten in folgender Resolution: Die Rassenverwandtschaft zwischen Japan und China verbinde beide Völker zu gemeinsamer Arbeit für das Panasiatikum, gegen das Europäertum. Dies Programm soll vorerst in der Siammandschurei, wo Japaner und Chinesen zusammenwohnen, zur Durchführung gelangen.

Stille Forderung des chinesisch-japanischen Konflikts.

Die chinesische Gesandtschaft in Berlin teilt mit, daß der Kantonischer Zwischenfall seitens der chinesischen und der japanischen Regierung in freundschaftlicher Weise beilegt worden ist. Die japanische Forderung wurde als lediglich auf Beilegung der Differenzen gerichtet angesehen und erhielt nichts weiterreichendes. Aus diesem Grunde konnte die chinesische Regierung bereitwillig auf sie eingehen. Zur Untersuchung der Frage der Lösung chinesischer Polizeien in Changhai (Provinz Chihli) ist eine Kommission eingesetzt worden, es steht eine befriedigende Lösung der Angelegenheit zu erwarten. Die Beziehungen zwischen den beiden Regierungen sind im Gegensatz zu sensationellen Pressemeldungen sehr herzlich.

Die Regelung der chinesischen Anleihen.

Die Londoner „Times“ meldet aus Peking: Das internationale Bankkonförium meldet die Auflösung der Dreimächte, Viermächte- und Fünfmächtegruppe, ausgenommen

haben der Frauenbewegung in ihren beiden Hauptzweigen als Damen- und Arbeiterinnenfrage.

Diese Verhältnisse berechnen nicht nur auf geschlechtlichen Einariffen in das Familienleben, sie verpflichten auch bis zu einem gewissen Grade dazu. Die nachstehende Aufgabe bildet naturgemäß der Schutz des vorhandenen Familienlebens. Innerhalb der Familie bedeuten die wirtschaftlichen Dienste von Frau und Kindern nicht mehr so viel Unterstützung für das Oberhaupt, daß sie an und für sich Gewähr gegen mißbräuchliche Anwendung der Herrenrechte des Mannes böten. Vollständig müssen Frau und Kinder gegen unvernünftige Väter geschützt werden. In Preußen besteht seit etwa zwei Jahren ein Gesetz, wonach Familienmitglieder, die nicht für ihre Familie sorgen, durch polizeiliche Maßnahmen dazu angehalten, bei fortgesetztem Widerstreben sogar ins Gefängnis geschickt werden können. Im sogenannten Schlichterrecht verfügen die Hausfrauen über gesetzliche Mittel, den Mann zur Erfüllung von Verbindlichkeiten, die sie innerhalb gewisser Grenzen als Vorkämpferinnen des gemeinsamen Haushalts einbringen, zu zwingen. Ein gesetzlicher Schutz von Mutter und Kindern gegen Mißhandlungen trunksüchtiger Familienmitglieder wäre ein weiterer Schritt auf dem Wege zu einer sozialpolitischen Regelung des Familienlebens. Damit wäre freilich das Problem der Kindermißhandlung nur zu einem kleinen Teil gelöst. Die häusliche Bildung nicht auch die unheilvolle Abhängigkeit des Kindes den Anlaß zu den schwersten Mißhandlungen. Das kindlose Kind muß den Reichthum der Eltern hüten. Indessen sind es nicht nur durch Elend abgemurzte, rohe, trunksüchtige, ungebildete Eltern, die ihre Kinder mißhandeln; in vielen Fällen, die vom Berliner Verein zum Schutze der Kinder gegen Ausnutzung und Mißhandlung“ angedeutet wurden, handelte es sich um Angehörige der gebildeten und wohlhabenden Stände. Hier gesehene der Mißhandlungen zumeist unter dem Einfluß krankhafter Veranlagung.

Das sind nur einige aus einer langen Reihe wichtiger Aufgaben, die auf dem Boden des modernen Familienlebens ihrer Lösung durch die Gesetzgebung harren. Ohne den Nutzen gering anzuschlagen, der dadurch gestiftet werden kann, darf man doch nie außer Acht lassen, daß mit solchen Schutzmaßnahmen allein wenig gegen den sich ausbreitenden Verfall des Familienlebens, von dem auch die häufigsten Fälle sogenannter „Familientragödien“

die Fünfmächtegruppe für Staatsanleihen an China zu Verwaltungszwecken. Der Zweck dieser Aenderung ist, den beteiligten Regierungen freizustellen, Angehörige ihrer Nationalität bei der Erwerbung von Eisenbahn-, industriellen und anderen Konzessionen von China zu unterstützen. Die chinesischen Kreise sind darüber sehr befriedigt.

Neuer amerikanischer Zolltarif.

Aus Washington wird gemeldet: Die gemischte parlamentarische Kommission hat alle Punkte des neuen Zollgesetzes durchgesehen, mit alleiniger Ausnahme der Punkte, die Baumwolle betreffend. Der einzige Zweck des neuen Zollgesetzes ist der, das Leben billiger zu gestalten, indem der Preis aller Lebensmittel herabgesetzt wird. Um den Fiskus für den Ausfall an Zöllen zu entschädigen, wird eine Einkommensteuer eingeführt werden, die von 1 Proz. bei Einkommen von 20-30 000 Dollar bis auf 6 Proz. bei Einkommen von über 500 000 Dollar steigt. Die Dividenden aus amerikanischen Papieren wird nicht besteuert werden, um den Kurs der amerikanischen Papiere auf dem Weltmarkt nicht zu drücken. Die Bestimmung, daß 5 Proz. Zoll für Waren erhoben wird, die nicht auf amerikanischen Schiffen in die Vereinigten Staaten gelangen, gilt nur für solche Staaten, die keinen Handelsvertrag mit der Union haben. Des weiteren wird die Einfuhr solcher Waren verboten, die in Gefängnissen hergestellt worden sind.

## Locales.

Wiesbaden, 1. Oktober.

Der Winterfahrplan 1913/14 liegt in dem gewohnten bequemen Taschenformat der heutigen Stadtausgabe unseres Blattes bei. Der Landausgabe wird er morgen beigegeben werden.

Herr Rahnowski, der deutsche Botschafter in London, ist hier zur Kur eingetroffen und hat im Hotel Rose Wohnung genommen.

Kirchliche Wahlen. Die Amtsdauer der Ende 1907 gewählten evangelischen Kirchenvorsteher und Gemeindevorsteher läuft mit Ende dieses Jahres ab und die Neuwahlen müssen vor Jahreschluss vorgenommen werden.

Kirchenversammlungen. Am Sonntag, den 19. Oktober, wird in den evangelischen Kirchen eine Sammlung für den evangelisch-kirchlichen Hilfsverein veranstaltet. — Die am 27. Juli veranstaltete Kirchenversammlung für den westdeutschen Verein für Israel hat 828,57 Mark ergeben.

Das jüdische Neujahrsfest beginnt mit dem heutigen Tage als dem Vorabend. Die eigentlichen Festtage sind Donnerstag und Freitag.

Suggestion und Hypnotismus. Heute ist es gerade ein Jahr, daß die Vorverhandlungen zu diesem Vortrag begannen. Von diesen 365 Tagen waren 10 Minuten mit Erläuterung der äußeren Bedingungen ausgefüllt, die übrige lange Zeit denjenigen die amtlichen Behörden, um zu dem Entschluß zu gelangen, diesen Abend zu gestalten. Mit diesen Worten begann gestern Abend in dem Festsaal der Turngesellschaft Herr Dr. med. D. F. J. A. Frankfurter, einer Einladung des kaufmännischen Vereins folgend, seinen Vortrag. Der Redner, den zu hören wir schon verschiedentlich hier in Wiesbaden Gelegenheit hatten, billigt durchaus die scharfen Maßnahmen der Regierung gegen solche „Vortragsreisende“, die ihre Fähigkeiten, zu suggerieren und hypnotisieren, dazu benutzen, um dem erkrankten Publikum durch kassenenergetische Kunststücke einige angenehme und vergnügliche Stunden zu bereiten, die, jeder wissenschaftlichen Bildung bar, den Hypnotismus als Endpunkt betrachten. Kapital daraus zu schlagen. In der Hand dieser Chorlatane ist diese moderne Waffe eine gesundheitsschädliche Gefahr für solche, die damit in Verbindung kommen. Für den wissenschaftlich gebildeten Arzt jedoch ist diese neue Geisteserrungenschaft ein ideales Heilmittel zum Nutzen der Menschheit. Im ersten Teile seines Vortrags gab Redner einen kurzen theoretischen Ueberblick über die Lehren des Hypnotismus und der Suggestion. Suggestion: Erregung einer nicht bestehenden Vorstellung in einer einzelnen Persönlichkeit oder in Massen. Hypnotismus: Willensübertragung, Gedankenübertragung. Dr. Frankfurter es durch die überaus klare und scharfe Art seines Vortrags, in diesem kleinen Zeitraum die Zuhörer mit den wichtigsten Elementarregeln seiner Wissenschaft bekannt zu machen. Der Theorie folgte die Praxis. 30 Personen auf das die Bitte des Vortragenden etwa 30 Personen auf das Podium. Aus diesen wählte er nun einzelne „Medien“ heraus und vor gespannt lauernden Augen verlebte er diese in Schlaf, ließ sie Befehle ausführen und nach Verleben wieder aufwachen. Die Dr. Frankfurter und mittelste, hat sich sein technisches Können in den 2 Jahren, in denen er Wiesbaden fern war, bedeutend vervollkommen. Wir können ihm dies voll und ganz bestätigen. Ohne die betreffende Persönlichkeit anzuschauen, ohne sie zu berühren, gelang es ihm nur durch die Macht seines Willens, den hypnotischen Schlaf

zeugen, auszurichten ist. Zu einer gründlichen Besserung bedarf es auch einer Wandlung mancher Teile unseres Kulturs.

## Maurenbrecher über Monismus.

Der Monist steht in den Pflichten gegen den Mitmenschen, gegen sich selbst, gegen Staat und Familie und auch besonders gegen die kommende Generation Lebensaufgaben — diesen fundamentalen Satz aus dem Monistenbekenntnis hatte ich noch frisch in der Erinnerung als den kurzen Sinn langer Reden auf der letzten Düsseldorfser Tagung.

Und erwartungsvoll machte ich mich gestern Abend auf den Weg, Dr. Max Maurenbrecher, des hohen sozialdemokratischen Mannes wieder erschlafften Ethikers Vortrag über „Was will der Deutsche Monist?“ anzuhören. Eine hehre Vision schwebte mir vor: ich glaubte einer Andacht entgegenzugehen, dem erweiterten Bibelvortrag eines Aufklärers, der das Evangelium der Nächstenliebe in einer neuen Form predigt im Verein mit allem dem, was die Wissenschaft seiner weitläufigen Lehren während blühender Wahrheit zu erheben und zu säubern, ihr den Seelenfrieden wiederzugeben, der im Zeitalter des Materialismus und Mechanismus in immer entferntere Winkel des eklektischen und zurückgedrängt, nach Erneuerung und Erweckung strebt.

Des griechischen Weisen unverwundliche Lehre hatte ich im Sinn, daß die Seele den Körper regiere und nur der Mensch gedeihen kann, des physischen Lebensart seiner Plüsch untergeordnet bleibt.

Was ich aber sah und hörte, was ich erlebte, war das gerade Gegenteil meiner Erwartungen. Schon die Aufstellung der Gäste nach Maßgabe ihres Scholus — zwei Mark, eine Mark, fünfzig Pfennig Plätze unterhielten das Publikum in Anhänger ersten, zweiten und dritten Grades — bedeutete eine Enttäuschung. Und wie die flackernden Fäden im Saale, die sich aufstauten zwischen den schwach beleuchteten Reihen erster und zweiter Ordnung, ließen der minorum gentium, schloß ich in mir eine Klust nähmen zwischen dem bewundernswürdigen Streben des trefflichen Redners dort oben auf dem Podium und der Wirklichkeit einer Ausführung seiner erzieherischen Grundzüge



über sein Opfer fallen zu lassen. Interessant waren die Beispiele, in welchen den Hypnotisierten befohlen wurde, nach Erwachen einen bestimmten Befehl auszuführen. Und eigenartig berührte es, als eine hübsche junge Dame im wachen Zustande in die Garderobe eilte, um für einen ihrer fremden Herren den Spazierstock zu holen, oder als ein anderes junges Mädchen mit lauter Stimme ein Lied in die tiefe Stille des Saales hinein sang, willenlos, unter unbekannten Zwang. Trotz mancher Erbeiternden dieser Experimente breitete sich doch ein tiefer Ernst über die Anwesenden aus. Das Unfassbare, hier zum Ereignis Gewordene hinterließ einen tiefen Eindruck und man möchte werden die Worte des großen Shakespears eingefallen sein: „Es gibt mehr Dinge im Himmel und auf Erden, als eure Schulweisheit sich träumt.“

**Die neuen Tannusbahnen.** Die allgemeinen Vorarbeiten für die neue Tannusbahnstrecke Niederrhein-Niederrhein sind beendet und die Eisenbahndirektion Frankfurt hat kürzlich das Ergebnis dem Eisenbahnminister zur weiteren Veranlassung unterbreitet. Er hat sich zunächst mit dem Finanzminister dahin zu verständigen, ob die Linie in die nächste Nebenbahnvorlage aufgenommen werden kann. Ist dies bejahend erledigt, dann erst werden vom Eisenbahnminister die speziellen Vorarbeiten für die Strecke angeordnet. Bisher ist das nicht geschehen, und es ist auch zweifelhaft, ob der Auftrag zu diesen speziellen Vorarbeiten noch in diesem Jahr erteilt werden wird. Da die Kosten für neue Nebenbahnen durch Anleihen aufgebracht werden, so ist es zweifelhaft, ob beim gegenwärtigen Geldstand der Finanzminister die Genehmigung dazu erteilt, es ist vielmehr wahrscheinlich, daß die Zahl der neu zu bauenden Nebenbahnen im nächsten Etat sehr gering sein wird. Niemand kann heute wissen, ob sich unter dieser geringen Zahl die Tannusbahn befindet wird. Dagegen ist ziemlich sicher, daß man zunächst nur von Niederrhein bis Schmittent, während die Fortsetzung von dort bis Lingen einem späteren Termin vorbehalten bleibt, ebenso wie die Ausführung der zweiten, von der ersten völlig unabhängigen Linie von Lingen nach Lingen. Von einem Beginn irgendwelcher Bauarbeiten kann natürlich im gegenwärtigen Stadium der Tannusbahnangelegenheit in keiner Weise die Rede sein, da zunächst die Geldfrage entschieden sein muß.

**Die Wiener Werkstätte in Wiesbaden.** Nachdem die Wiener Kunstgewerbetler die verschiedensten Materialien bearbeitet haben und aus den Schöpfen der Volkskunst neue Schönheiten für moderne Geräte schöpften, sind sie merkwürdig spät für Wien daran gegangen, eine neue Mode zu schaffen. Die sollte bodenständig sein und unabhängig sein von den Pariser Vorbildern. Denn wenngleich Wien seit jeder eine eigene Note in seiner Frauenbekleidung hatte, so war es letzten Endes doch vollständig abhängig von den Modellen der Pariser Schneider. Das Ausgangsmaterial für die neuen Kleider waren die reichen farbigen Stoffe, die die Wiener Werkstätte seit langer Zeit erzeugt und die nur darauf gewartet hatten, von der Hand eines geschickten Modellschneiders zu Kleidern gefaltet zu werden. Bereits im vorigen Jahre erregten die Moderevnen, die die Werkstätte in Berlin und an anderen Orten abhielt, großes Aufsehen und wenn ihre Modelle neben denjenigen der Pariser Häuser und denen von Boiret vorgeführt wurden, konnte man deutlich die Schönheiten des neuen Stiles konstatieren. Einen großen Erfolg erzielte vorige Woche die in Berlin stattgehabte Modenschau, welcher Vorführungen in Leipzig und Stuttgart in den letzten Tagen folgten. Der hiesigen Veranstaltung, welche nur heute Mittwoch und morgen Donnerstag in der Galerie Banger stattfindet, folgen Vorführungen in Köln und Osnabrück, wo die Wiener Werkstätten vom Volkswagen-Museum eingeladen wurden.

**Der Kassauer Raiffeisen-Verband** beabsichtigt in den Tagen des 7. und 8. November im Hotel zum Kassauer Hof in Dornbrun wiederum einen Ausbildungskursus für die Verwaltungsborgane und Rechner der ihm angeschlossenen ländl. Genossenschaften abzuhalten, auf welchem in der Hauptsache bilanztechnische Fragen zur Behandlung stehen. Die Leitung des Kurses liegt, wie in den Vorjahren, in den Händen des Verbandssekretärs G. R. R. Frankfurt a. M.

**Vom Bahnhof.** Aus Sparmaßregeln rüchrichten werden vom 1. Oktober ab den Probezügen, welche aus den Werkstätten kommen, keine Zugführer mehr beigegeben. Die Zugführergeschäfte übernehmen vom genannten Tage ab die begleitenden Betriebsingenieure oder Werkmeister. — Der D-Zug Nr. 57 kam am Montag mit mehr als einer Stunde Verspätung hier an. Die Fahrgäste wurden deshalb von dem D-Zug Nr. 171 aufgenommen, der um 3.51 Uhr hier abging. Eine Anzahl Gäste erlitt durch die Verspätung von Nr. 57 ebenfalls Verspätungen.

**Das der 1. Oktober 1913 dem Handwerk bringt.** Der 1. Oktober 1913 hat für das deutsche Handwerk eine sehr wichtige Bedeutung. An ihm findet nämlich die Ueber-

zur neuen, zur wissenschaftlichen Stillschließung. Und gerade durch das sein ausgewählte Beispiel, das Maurenbrecher bei, um alles Seelische und Geistige in uns auf organische Kräfte zurückzuführen: das Beispiel von der Erholung, die ein abgearbeiteter, erschöpfter Mensch findet durch einen längeren Waldspaziergang, indem der Sauerstoff der Luft im Verein mit dem Chlorophyll allein die lausliche Veranlassung zur Wiederbelebung bedeuten würde — gerade dieses, so möchte fast sagen brutale Betonen des Uebergewichts aller physischen Vorgänge in uns, hat mit der gegenteiligen Eindruck hinterlassen. Hat mir die potenzierte Wissenschaftlichkeit unseres ganzen Daseins verleidet. Weil ich meiner Seele Frohsinn nicht allein von äußerer Entwicklung bestimmt wissen will und weil Maurenbrechers Thesen, so glänzend durchdacht sie auch zum Ausdruck gelangten, gerade durch einen Hinweis auf die Mängel aller Potenzierung mechanischer Einwirkungen leicht ad absurdum geführt werden könnten. Janotus.

### Vom Büchertisch.

**Briefe eines Rekruten an seine Mutter.** Von Wilhelm Schmid-Oldenburger (S. Buchdruck des Deutschen Wehrvereins G. R.). Preis 50 Pfennig. Verlag von Gerhard Stalling, Oldenburg i. G.

Der Deutsche Wehrverein hat sich mit dieser neuen Schrift auf ein bisher in seinen Flugschriften noch nicht beschrittenes Gebiet begeben. Auf der Grundlage des ersten Teils des 2. der Satzungen, das patriotische Bewußtsein zu stärken, ist diese Schrift entstanden. Sie bildet für den Rekruten ein ganz vorzügliches Buch, ihm Lust und Liebe zu seinem Soldatenberuf zu geben und ihm recht geeignet, aufklärend bei denjenigen zu wirken, die durch die sozialdemokratische Verheerung irregeleitet sind. Die Schrift enthält auch gute Lehren, manche Warnungen. Aber nicht nur für den Rekruten ist sie von Wert, sondern auch für den auszubildenden Unteroffizier und Gefreiten. Sie zeigt, wie ein Unteroffizier oder Gefreiter, der das junge Rekrutenmaterial zur Ausbildung in die Hand bekommt, seine Leute nicht nur zu tüchtigen Soldaten heranbilden, sondern auch zu vaterlandstreuen und monarchisch gesinnten Männern erziehen kann, die in ihrem Charakter, geklärt, in der Lage sind, allen sozialdemokratischen Verheerungen ihr Ohr zu verschließen. Die Armee wird es dankbar begrüßen, ihr so prächtiges Hilfsmittel für ihre große Aufgabe, der Erziehung des jungen Mannes zum tüchtigen Soldaten und Vaterlandsfreund zu erhalten. Möge das Buch die Verbreitung finden, die es verdient.

gangszeit ein Ende, die durch das Gesetz vom 30. Mai 1908 über den „kleinen Befähigungsnachweis“ für eine gewisse Klasse von Handwerkern für die Ablegung der Meisterprüfung festgesetzt worden ist. Das Gesetz, das die Befähigung zur Ausbildung von Lehrlingen nur denjenigen Handwerkern gibt, die die Meisterprüfung bestanden haben, ließ als Ausnahme nur die Fälle gelten, in denen die Meisterprüfung in einem anderen Gewerbe abgelegt ist und in denen die Witwe oder minderjährige Erbin den Betrieb eines Gewerbetreibenden weiterführt. Das Gesetz brachte aber gleichzeitig Uebergangsbestimmungen, durch die vermieden werden sollte, daß die sofortige strenge Auslegung seiner Bestimmungen als hart empfunden würde. Es wurde eine Frist von 5 Jahren festgelegt für diejenigen Handwerker, die nach früherem Gebrauch in gewissen Handwerkszweigen die Gesellenprüfung nicht abgelegt hatten. Innerhalb dieser fünf Jahre sollte für solche Handwerker die Bestimmung des Gesetzes noch ruhen, die die Zulassung zur Meisterprüfung von dem Bestehen einer Gesellenprüfung abhängig machen. Der Schlusstermin dieser Uebergangsfrist ist der 1. Oktober 1913. Nach diesem Tage sind in der Regel nur noch solche Personen zur Meisterprüfung zuzulassen, die die Gesellenprüfung bestanden und in dem Gewerbe, in dem sie Meister werden wollen, wenigstens drei Jahre als Geselle gearbeitet haben. Eine Ausnahme machen hinfür nur noch diejenigen Handwerker, die die Befähigung zur Ausbildung von Lehrlingen vor dem Inkrafttreten des Gesetzes vom 30. Mai 1908 nach den damals geltenden Bestimmungen besaßen. Wer also am 1. Oktober 1908 mindestens ein Alter von 24 Jahren hatte, sein Handwerk mindestens fünf Jahre lang persönlich und selbstständig betrieb oder es in leitender Stellung (z. B. als Werkmeister) ausübte, muß auch nach dem 1. Oktober 1913 zur Meisterprüfung zugelassen werden, ohne daß er die Ablegung der Gesellenprüfung nachzuweisen braucht. Denselben Anspruch haben alle Handwerker, die ihr 17. Lebensjahr spätestens am 1. April 1901 vollendet hatten und die den Nachweis einer mindestens zweijährigen Lehrzeit in ihrem Handwerk zu erbringen vermögen.

**Eine Dinterbleibenenkasse für Eisenbahner.** Der Eisenbahn-Verbandsbank- und Dinterbleibenen-Kasse ist neuerdings eine Dinterbleibenen-Diskasse angegliedert worden, aus der Witwen und Waisenrenten als Ergänzung der gesetzlichen Witwen- und Waisenbezüge bezahlt werden. Die Kasse ist vom preussischen Eisenbahnminister genehmigt, sie bietet für obere, mittlere und untere Beamte alle Vorteile und hat bereits über 1000 Mitglieder. Die Beitragsszahlung ist niedrig und der Eintritt bringt auch im höheren Alter Vorteile. So ist die Dinterbleibenen-Diskasse eine neue wertvolle Wohlfahrts-Einrichtung im Gebiet der preussisch-hessischen Staats-Eisenbahnen.

**Orgelkonzert in der Marktkirche.** Am vergangenen Mittwoch fand nach 14monatiger Pause wieder das erste Orgelkonzert in der Marktkirche statt. Das recht zahlreiche besetzte Konzert wurde von Herrn Petersen auf der Orgel eingeleitet durch das große Präludium und Fuge in G-moll von Bach, dem später ein Andante von Mozart und die Des-Dur-Phantasie von Saint-Saëns folgten. Als Solistin war Fräulein Maria Albers aus Berlin zur Stelle, welche das Manus Dei aus der G-Moll-Messe von Bach, die 6 G-Moll-Lieder von Beethoven und „Stark wie der Tod“ aus dem Hohenlied von Arnold Mendelssohn sehr dankenswert vortrug; ihr schöner voller Alt verriet treffliche Schulung und ihre Darbietungen gaben ein gutes Pronostikon für die Zukunft der noch im Anfang ihrer Laufbahn begriffenen Sängerin. — Im heutigen Konzert, welches wie stets um 6 Uhr bei freiem Eintritt in der Marktkirche stattfindet, wird Herr Albert Senberth von hier (Bach) mitwirken. Außerdem ist Herr Ludwig Bräuner, Mitglied des Städtischen Kurorekers, (Chor) gewonnen worden, welcher zwei Kompositionen für Oboe und Orgel von Rheinberger und die oblige Oboe in der B-Moll-„Endlich, endlich wird mein Joch“ aus der von Herrn Senberth vorgetragenen Bachschen Kantate „Ich will den Kreuzstab gerne tragen“ spielen wird. Die Orgelfest und Begleitungen liegen wie immer bei Herrn Petersen. Programme mit Text sind à 10 Pfg. am Eingang erhältlich.

**Kriegervereine und Lustbarkeitsheuer.** Ein Kriegerverein hatte seine Fahne von ihrem Standorte in militärisch geordnetem Zuge unter Musikbegleitung nach dem Vereinslokal gebracht. Der betreffende Magistrat erwiderte darin eine feuerpflichtige Lustbarkeit und forderte deshalb eine Lustbarkeitsheuer. Der Kriegerverein protestierte dagegen. Der Magistrat mit der Fahne sei eine unbedingte Notwendigkeit gewesen, auf kürzestem Wege erfolgt und habe keineswegs den Charakter eines öffentlichen Straßenaufzuges getragen. Das Oberverwaltungsgericht entschied zu Gunsten des Kriegervereins. Bei dem Marsche habe seitens des Kriegervereins nicht die Absicht vorgelegen, das Publikum oder die Teilnehmer des Zuges zu ergötzen. Es liege auch trotz der Musik keine feuerpflichtige Lustbarkeit vor.

**Mit einer Schußwunde im Kopf** wurde gestern früh im Speisewagen eines von Frankfurt a. M. in Köln eingelaufenen D-Zuges Rechtsanwalt Moll in Wiesbaden aufgefunden. Herr Moll war in weiteren Kreisen durch seine Verleumdungsbereit und dadurch bekannt, daß er selbst Rennpferde hielt.

**Gasexplosion.** Im Hause Gneisenstraße 15 explodierte gestern Abend die im Hauseingang befindliche Gaslampe. Die Leitung muß durch Möbeltransporteure beschädigt worden sein. Als die Hausbesitzerin das Gas ansteden wollte, erfolgte ein lauter Knall, wobei die Decke teilweise herunterfiel. Zum Glück kam die Besitzerin des Hauses mit dem bloßen Schrecken davon.

**Die leidige Unfälle,** daß sich in der Umzugszeit Kinder an den Möbelwagen zu schaffen machen, hätte gestern beinahe größeren Unglück herbeiführen können. In der Gneisenstraße brachten Kinder einen großen beladenen Möbelwagen ins Rollen, der in raschem Tempo die Gneisenstraße herunterfuhr. Eine der Nordstraße umbog und direkt auf das Trottoir zu stehen kam. Kurz vorher hatten Kinder unter dem Möbelwagen geschwieft. Einige Minuten später und das Unglück wäre geschehen.

**Ein ehrlicher Fährer.** Die Gattin eines Herrn in Frankfurt, die den Wiesbadener Rennen angewohnt hat, verlor im Restaurant des Rennplatzes ein Armband im Wert von 800 Mark. Der Kellner Friedrich Schmitzer, Seerabenstraße 11 wohnhaft, fand das Schmuckstück und stellte es seiner Eigentümerin wieder zu, die ihn entsprechend belohnte.

### Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

**Kurhaus.** Volksliederabend von Elsa Laura von Holzogen. Das Programm für den am Donnerstag dieser Woche im Kurhaus stattfindenden Piederabend der Künstlerin liegt nun fertig vor. Es enthält Balladen und Liebeslieder, Pieder aus fremden Sprachen und Scherz- und Spottlieder. Es dürfte sich sehr empfehlen, sich rechtzeitig mit Karten zu versehen, da der Abend allgemein ein besonders lebhaftes Interesse wachruft.

**Kurtheater.** Auf die heute (Mittwoch), 1. Oktober, stattfindende Erstaufführung der Operette „Pariser Luft“ sei nochmals aufmerksam gemacht.

## Aus den Vororten.

### Zur Eingemeindungsfrage

einzelner Vororte soll dem Vernehmen nach die Stadt Wiesbaden die Bedingung zu stellen beabsichtigen, daß die Vororte ihre jetzigen Steuerhöhen noch zehn Jahre lang weiter bezahlen sollen. Das wäre, so bemerkt unser, der Standpunkt der Vororte vertretender Mitarbeiter, sicher eine zu harte Bedingung und für die Vororte unannehmbar. Hoffentlich findet sich bei den Verhandlungen, die doch bald beginnen müssen, ein goldener Mittelweg, auf dem beide Teile sich in die Arme schließen können, zum beiderseitigen Besten.

### Eine stürmische Versammlung.

Frankfurt a. M., 30. Sept. Zu unbeschreiblichen Tumulten, wie sie kaum eine Frankfurter Versammlung erlebt hat, kam es gestern Abend im Börsensaal bei dem Vortrag des ehemaligen römisch-katholischen, jetzt altkatholischen Priesters Dr. Alberti über „Mein Uebertritt zur altkatholischen Kirche“. Schon am Sonntag hatten katholische Männer und Frauen eine Predigt des Dr. Alberti in der altkatholischen Nikolaiskirche gehört und später den Vortrager auf dem Römerberg durch Zurufe, wie „Judass“, „Verärrer“, „Dund“, „Schuft“ usw., beleidigt und ihn fast gelincht, wenn nicht ein Auto ihn rechtzeitig in Sicherheit gebracht hätte. In weit stärkerer Maße wiederholten sich gestern die Szenen im Börsensaal. Schon lange vor Beginn des Vortrages war der Saal mit Tausenden von Menschen angefüllt, in der Mehrzahl Katholiken, die in geschlossenen Massen anmarschiert waren und sich in breiten Kolonnen im Saale und vor der Rednertribüne versammelt hatten. Hunderte mußten umkehren, hielten aber den Börsensaal bis ins letzte Winkelchen besetzt. Dr. Alberti wurde schon bei seinem Auftreten von einem unbeschreiblichen Tumult empfangen. Erst nach langen Minuten konnte er beginnen. Seine anderthalbstündigen Ausführungen, in denen er die Gründe seines Austritts aus der römisch-katholischen Kirche darlegte, wurden von fortwährenden Zwischenrufen, Gesang, Jöhlen, Pfeifen und tobendem Geschrei unterbrochen. Der Vortragende wurde schließlich niedergeschrien. Ähnliche Vorgänge spielten sich bei der Diskussion ab. Den katholischen Diskussionsrednern wurde raufen der Beifall zuteil, die gegnerischen Redner brüllte man nieder. Schließlich erreichte die Erregung eine solche Höhe, spielten sich derartige Szenen ab, daß ein Polizeieinsatz an das Publikum betrat und die Versammlung für geschlossen erklärte. Als das nicht half, pöbte er, und sofort wurde der Saal von etwa zwanzig Schülern mit Gewalt geräumt. Mittlerweile war auch ein siebziger Mann hartes Polizeiaufgebot erschienen, das den Saal säuberte und die erregte Volksmenge in die Nachbarstraßen drängte und zerstreute. Dr. Alberti wurde durch mehrere Schutzleute in Sicherheit gebracht. Dr. Alberti war bis vor einigen Monaten katholischer Missionspfarrer und erfreute sich hier wegen seiner glänzenden Beredamkeit besonderer Liebe; er trat dann plötzlich zum Alt Katholizismus über.

## Nassau und Nachbargebiete.

### Großfeuer.

H. B. Großheim, 30. Sept. Hier brach gestern Abend gegen 6 Uhr in der Scheune des Landwirts Heinrich Siegfried Großfeuer aus, das auch auf die benachbarte Scheune des Landwirts Lorenz Wid übergriff und die Gebäude vollständig einäscherte. Verletzt wurden bei den Löscharbeiten drei Feuerwehrleute. Der Schaden wird auf 50 000 Mark geschätzt. Die Geschädigten sind nur zum Teil versichert.

i. Wesen, 29. Sept. Persönliches. Die durch den Tod des über 25 Jahre hier im Dienst gewesenen Gerichtsdieners Andr. Geuer erledigte Gerichtsdienststelle wird am 1. Oktober durch den seither in Weibburg bediensteten gemeinsamen Gerichtsdieners Jäger wieder besetzt.

c. Höchst, 30. Sept. Ein gefährlicher Fahrradmarder ist hier in der Person des Bäckergesellen und Chauffeurs Johann Hebler aus Reutlingen in Bayern festgenommen worden. Bis jetzt sind ihm schon zehn in Frankfurt und Umgebung verübte Fahrraddiebstähle nachgewiesen. Die meisten der Räder hat er in Höchst, wo er sich als Vertreter Höchster Fahrradhandlung ausgab, verkauft. Er leugnet und martiert den Geschädigten, indem er sich im Gefängnis weigert, Ration zu sich zu nehmen.

c. Nied., 30. Sept. Großfeuer. In dem über der Ridda gelegenen Teil der ehemaligen Gelatinefabrik, in dem sich die Flugzeugfabrik Vega u. Emich und ein großes Möbel- und Materiallager der Möbelfabrik Gebr. Dörhöfer befinden, brach heute früh gegen 8 Uhr ein Brand aus. In kürzester Zeit hatte das ganze Gebäude in hellen Flammen. Als bald erschienen die Feuerwehr mit der Dampftruppe, die Motorentruppe der Adlerwerke, die Abzüge Höchster Feuerwerke und die Größelheimer Wehr zur Hilfe. Das Gebäude brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. Ueber die Entstehung ist nichts Näheres bekannt.

k. Bad Homburg, 30. Sept. Persönliches. Postdirektor Felix Ludwig, der im Februar ds. J. auf eine 25jährige Tätigkeit als Direktor des hiesigen Postamts zurückblicken konnte, begeht am 2. Oktober die Feier seines 50jährigen Amtsjubiläums und wird am 1. November in den wohlverdienten Ruhestand treten.

k. Gonsenheim, 30. Sept. Der Gausang des Bezirks Homburg der freiwilligen Feuerwehr wurde am Sonntag hier abgehalten. Der Versammlung, die im „Darmstädter Hof“ stattfand, ging eine Uebung der Gonsenheimer Wehr am Schulgebäude voraus, die sachgemäß ausgeführt wurde und bei den versammelten Wehren allgemeinen Beifall fand. Betreten waren die Wehren aus Bad Homburg, Friedrichsdorf, Kirchdorf, Oberkoben, Oberursel und Eiterbach. Bürgermeister Hesselmann-Gonsenheim begrüßte die Wehren. Es wurden auch interne Angelegenheiten behandelt. Der nächste Bezirksstag findet in Eiterbach statt, der nächste Feuerwehrtag des Regierungsbezirks in Oberursel. — Eine unangenehme Ueberraschung mußte ein hiesiger Besucher erfahren, der sich auf seinen Adler zur Kartoffelernte begab. Zu seinem Schrecken gewahrte er, daß der größte Teil des Adlers bereits abgeerntet war.

t. Oberursel, 30. Sept. Unvorsichtiger Kutter. Am Bahnübergang fuhr ein Homburger Automobil in voller Fahrt gegen die geschlossene Schranke, die zurückgerückt wurde. Auch das Auto erlitt erhebliche Beschädigungen. Ein drohendes weiteres Unglück durch einen in Aufsicht stehenden Zug wurde durch das umsichtige Eingreifen mehrerer Bahnbeamten verhindert.

t. Gießen, 30. Sept. Quellenbohrung. Schon seit längerer Zeit läßt Graf Ingelheim auf der ihm gebührenden, im Rheine vor Gießen am gelegenen Aue Bohrungen nach Mineralquellen ausführen. Obwohl schon bei den ersten Versuchen eine salzhaltige Quelle gefunden wurde, wurden die Versuche weiter oberhalb fortgesetzt. Nachdem die oberen Erdschichten durchbrochen waren, stieß man jetzt auf eine Quelle, die zwar kein so salz-



## 63. Sitzung der Handelskammer Wiesbaden.

S. Wiesbaden, 30. Sept.

Der Vorsitzende Kom. Rat Schröder eröffnet die Sitzung kurz nach 10½ Uhr; erschienen sind die Mitglieder der Kammer L. D. Jung-Wiesbaden, Daefner-Wiesbaden, Hegmann-Wiesbaden, Wagemann-Wiesbaden, Kom. Rat Hummel-Wiesbaden, Dassenbach-Wiesbaden, Kohlhaas-Wiesbaden, Schulz-Wiesbaden, Kom. Rat Koch-St. Goarshausen, Born-Uffingen und Alentich-Wiesbaden. Mit Entschuldigung fehlen 12 Herren, Protokollführer ist der Syndikus der Kammer, Dr. Merbot.

Das ausgewählte Mitglied Herr Albert Sturm ist am 14. August in den Vorstand der neugegründeten Aktiengesellschaft Mathias Müller in Elville eingetreten. Damit ist die Voraussetzung für die Wahl des Mitgliedes gefallen. Herr Albert Sturm mußte demnach vom 14. August ab aus der Kammer ausscheiden auf Grund des § 18 des Handelsgesetzbuches.

Der Vorsitzende überreichte vor Eintritt in die Erledigung der Tagesordnung dem Kammermitglied Schulz-Wiesbaden aus Veranlassung seiner währigen Tätigkeit in der Kammer eine Adresse folgenden Wortlauts:

Zu Ihrem 25jährigen Jubiläum als Mitglied der Handelskammer beschreiben sich die Mitglieder der Kammer Ihnen ihre aufrichtige und herzliche Glückwünsche auszusprechen. Seit Jahrzehnten ist es Ihnen vergönnt, an der Spitze eines Unternehmens zu stehen, das zu den ältesten Schaumweinfirmen im Bezirk der Handelskammer zählt. Ihre Arbeitskraft und Ihr Interesse hat sich aber in dem Wirken für Ihr Unternehmen nicht erschöpft. Sie stellen seit Jahren Ihre Erfahrungen in den Dienst der Allgemeinheit. Der Handelskammer haben Sie als gewähltes Mitglied seit 25 Jahren lebhaftes Interesse bezeugt. Von Ihren Erfahrungen hat in diesen Jahren die Handelskammer erheblichen Nutzen ziehen können. Die Mitglieder fühlen sich gedrungen, den Gefühlen der Befriedigung über Ihre Erfolge und den Gefühlen der Anerkennung für Ihre Tätigkeit in der Kammer durch diese Urkunde Ausdruck zu geben, indem sie den Wunsch aussprechen, daß es Ihnen vergönnt sein möge, noch lange in frischer Gesundheit in Ihrem Wirkungskreis tätig zu sein. Kammermitglied Schulz dankte für die Aufmerksamkeit.

Zu dem Entwurf einer Gebühren-Ordnung für Zeugen und Sachverständige berichtet Kammermitglied L. D. Jung-Wiesbaden. Der Referent steht auf dem Standpunkt, daß eine Erwerbsvermittlung der Zeugen in jedem Falle anzunehmen sei und daß die Gebührensätze im Allgemeinen erhöht werden müßten, während die Regelung der Beamten-Sätze ihm zu Rednerungsvorschlägen keinen Anlaß bietet. — Kammer-Syndikus Dr. Merbot stellt anheim, im Weiteren einer Erhöhung der Maximal-Sachverständigen-Gebühren das Wort zu reden resp. bis zu 6 Mk. zu reichen ebenso „ausnahmsweise“.

Mit diesen Änderungen wird dem Standpunkt Jung begetreten.

**Wasserversatz zu Trauben- und Frucht-Schaumweinen.**  
Der Polizeipräsident von Berlin ersucht die Handelskammer um ein Gutachten darüber, wie viel Wasser nach der Ansicht der Handelskammer bei der Herstellung von Schaumwein in die Verwendung findenden Trauben- und Fruchtweine gelangen darf.

Die Handelskammer spricht sich dahin aus, daß bei der Herstellung der Fruchtweine für Traubenschaumweine ein Wasserversatz nur nach Maßgabe des Weingesetzes erfolgen darf. Bei der weiteren Herstellung der Traubenschaumweine darf ein Wasserversatz nicht erfolgen. Bei der Herstellung von Frucht-Schaumweinen ist es vielmehr üblich, den Schaumwein bei der Kelterung einen Zuckersirupzusatz bis zu 15 Proz. zu geben. Die Verwendung von Zitronensäure gilt nicht als zulässig, da sie eine übermäßige Streckung ermöglichen soll.

**Ergänzungswahlen.**  
Auf Grund des neuen Wahlgesetzes der Handelskammer vom 5. Oktober 1910 finden Ende dieses Jahres die zweiten Ergänzungswahlen zur Handelskammer statt.

Es scheiden im ersten Wahlbezirk (Kreis Hück) ein Mitglied (Kommerzienrat Offenheimer in Ostrich) aus; im zweiten Wahlbezirk (Rheingaukreis, Kreis St. Goarshausen-Süd) scheiden zwei Mitglieder (Kommerzienrat Koch in St. Goarshausen und Kommerzienrat Wachen-dorff in Dettlich) aus; im dritten Wahlbezirk (Untermainkreis und Kreis Uffingen) ein Mitglied (Herr R. Born in Uffingen); im vierten Wahlbezirk (Stadtkreis Wiesbaden)

haltiges Wasser gibt, wie die erste Quelle, deren Wasser aber wohlfeiler ist.

**T. Wiesbaden, 30. Sept.** Die Gefahren der Rheinschifffahrt. Die durch das künftige Fällen des Wasserstandes wesentlich verschlechterten schiffbaren Verhältnisse machen sich im Fahrwasser von Riedesheim ganz unangenehm bemerkbar. Oberhalb des Hafens von Riedesheim ist ein Kahn der Schiffahrtsgesellschaft Fendel festgelaufen. Beim Versuche, diesen Kahn loszutrennen, zerbrach dem Schleppdampfer „Mat Voluntas“ der Schleppkran in die Schrauben. Bei dem Versuch, die „Mat Voluntas“ aus der Schraube zu befreien, zerbrach das mit Kohlen beladene Schiff. Am Morgen wurde der Kahn in der Nähe des Rheingaukreises vor der auf der Fahrt zu Berg begriffenen „Kahn Voluntas“ seinen Buganker. Da der Anker bereits mehreren Kähnen gefährlich geworden ist, wird eifrig nach ihm gesucht.

**o. Braunbach, 29. Sept.** Verschiedenes. Heberfahren wurde heute nachmittag das jährliche Kind eines hiesigen Arbeiters von einem Pkw-Wagen, wobei es schwere Verletzungen erlitt. Den Fuhrmann soll, wie Augenzeugen bezeugen, keine Schuld an dem Unfall treffen, vielmehr sei das Kind von der Seite in das Fahrwerk hineingekommen. — Die Errichtung eines neuen Gebäudes für die Schiffahrtsgesellschaft ist hier geplant, da die bisherigen Gebäude sich durch den stetig zunehmenden Verkehr als zu klein erwiesen. Insbesondere ist dabei auch die Errichtung einer genügend großen Wartehalle ins Auge gefaßt.

**a. Ditz, 30. Sept.** Desinfektoren-Tagung. Am 8. Oktober findet hier eine Versammlung der hiesigen Desinfektoren des Rheingaukreises statt, bei welcher a. a. Stabsarzt Dr. Reinhold vom 160. Inf.-Regt. einen Vortrag über „Das Desinfektionswesen im Krieg“ und Friedenszeiten bei der Armee“ halten wird.

**o. Völsheim (Unterlahnkreis), 29. Sept.** Industrie. Die beiden hiesigen Eisenerzgruben „Waldesheim“ erfreuen sich schon seit Jahren eines recht guten Betriebes. Die Zahl der ständigen Arbeiter ist 22. Die Grube gehört einer westfälischen Gesellschaft. Neuerdings hat man auf der entgegengesetzten Seite unseres Dorfes zwei Schächte geschnitten, um nach Ton zu suchen und hat auch solchen gefunden. Das Material ist unrein und enthält viel Schwefel und Eisen. Ansehend ist ihm Eisenoxydhydrat beigegeben. Vorläufig arbeiten nur wenige Leute, doch ist im Interesse der Arbeiter zu hoffen, daß sich ein stöcker Betrieb entwickeln wird.

**— Mainz-Wombach, 29. Sept.** Der Tod auf den Schienen. Der Selbstmord des 42 Jahre alten Land-

zwei Mitglieder (die Herren Stamm und Wagemann) und im fünften Wahlbezirk (Kreis Wiesbaden-Land) zwei Mitglieder (die Herren Dassenbach in Viebrich und Kommerzienrat Hummel in Hockheim).

Diese Mitglieder sind auf sechs Jahre neu zu wählen. Für ein in Viebrich ausgeschiedenes Mitglied ist außerdem im fünften Wahlbezirk eine Ersatzwahl vorzunehmen. Dieses neue Mitglied ist für zwei Jahre zu wählen.

Die Wahlen sollen stattfinden in Wiesbaden, Viebrich, Hockheim, Riedesheim und Idstein. Die Wahltermine sollen von den Wahlkommissionen festgelegt werden. Die Wahllisten werden in nächster Zeit nach vorheriger amtlicher Bekanntmachung aufgelegt werden. Als Wahlkommissionare werden bestimmt: für den 1. Wahlbezirk Herr Philipp Kramer, für den 2. Wahlbezirk Herr C. D. Schulz, für den 3. Wahlbezirk Herr R. Siegmeyer, für den 4. Wahlbezirk Herr E. D. Jung, für den 5. Wahlbezirk Herr Hugo Wagemann.

### Rechtsunsicherheit des Hypothekengläubigers.

Die Handelskammer stimmt der Eingabe der Wiesbadener Handelskammer an das Reichsjustizamt betreffend Rechtsunsicherheit des Hypothekengläubigers, worin durch gesetzgeberisches Eingreifen eine Abänderung der §§ 573, 1123 und 1124 des Bürgerlichen Gesetzbuches und des § 573 B.-G.-G. gefordert wird, zu. Es soll 1. § 1124 des Bürgerlichen Gesetzbuches dahin abgeändert werden, daß der Hypothekengläubiger eine Verfügung über die Mietzinsen nur für ein Vierteljahr, statt bisher zwei Vierteljahre, gegen sich geltend lassen muß, und 2. soll durch Abänderung des § 573 B.-G.-G. und des § 57 des Zwangsversteigerungsgesetzes der Zwangsversteigerung unterstellt werden, daß der Hypothekengläubiger vor dem Verlust zweier Vierteljahrszinsen geschützt werden.

Ferner soll dem Miethaus entgegengesetzt werden, daß die Zinsen der ersten Hypothek entweder bis ein Jahr gestundet oder durch dritte Personen oder Bürgen gesahlt werden, ohne daß der nachgelagerte Hypothekengläubiger davon Kenntnis erhält und so in die Lage versetzt wird, alsbald Maßnahmen zur Sicherung seiner Forderungen zu treffen, um zu verhindern, daß die gestundeten Zinsen seiner Forderung vorausgehen.

### Errichtung eines Verbindungsamtes.

Die Handelskammer hat sich heute einstimmig für die Errichtung eines Verbindungsamtes ausgesprochen. Die Aufgaben desselben sollen sein: 1. Sammlung sämtlicher Ausstellungen von Behörden im Regierungsbezirk und Bekanntgabe derselben an die Interessenten, 2. Beratung der ausstehenden Behörden bei der Abfassung der Ausschreibungsbedingungen, 3. Beratung der Behörden bei der Handhabung der Ausschreibungsbedingungen, insbesondere Auswahl von hierzu geeigneten Sachverständigen.

Der Ausschuss wird beauftragt, weitere Vorschläge über die Zusammenfassung des Verbindungsamtes zu machen.

### Neue direkte Bahnverbindung Wiesbaden-Frankfurt.

Der Magistrat der Stadt Wiesbaden hat beim Minister der öffentlichen Arbeiten die Herstellung einer neuen Staatsbahnverbindung von Wiesbaden nach Frankfurt durch Erbauung einer zweigleisigen Hauptbahn vor Erdbahn nach Kriestel beantragt, da die geplante elektrische Schnellbahn Wiesbaden-Frankfurt schwere Nachteile befürchten läßt.

Der Magistrat der Stadt Wiesbaden ist damit zu dem früheren Projekt einer neuen Staatsbahnverbindung Wiesbaden-Frankfurt zurückgekehrt, das die Handelskammer von Anfang an befürwortet hat, bevor das Schnellbahnprojekt auftrat. Die in dem neuen Projekt der Wiesbadener Voranschläge Linienführung der Bahn zeigt jedoch erhebliche Fortschritte und Vorzüge gegenüber der ehemals geplanten Linienführung. Die Abkürzung des Weges zwischen Wiesbaden-Frankfurt für Wiesbaden ist nicht bloß für den lokalen Verkehr von Bedeutung, sondern auch für die Förderung großer internationaler Güter von Wichtigkeit, wie die Handelskammer schon oft betont hat. Es geht dies schon daraus hervor, daß die Wiesbadener Interessenten, so u. a. die Wiesbadener Handelskammer, den Antrag der Stadt Wiesbaden in „freundnachbarlicher“ Gefinnung bekämpfen.

Eine Befürwortung des Antrages der Stadt Wiesbaden erscheint dringend wünschenswert. — Die Kammer beschließt, in diesem Sinne eine Eingabe an den Eisenbahnminister zu richten.

Wird Georg Viktor von hier ruft im hiesigen Stadteile großes Aufsehen hervor, da hier Gerüchte umliefen, die die Tat des sehr vermögenden, lebigen Mannes als einen Verweissungsschritt erscheinen lassen, um sich vor einer strafrechtlichen Verfolgung zu retten. In der Sache sollten durch die Polizei heute Vernehmungen von Schlichtern stattfinden. Mit dem freiwilligen Tode Viktors dürfte die unerwartete Angelegenheit ihre Erledigung gefunden haben. Viktor hatte kurz vor der Tat noch keine sonntäglichen Kleider gewechselt und sich dann gegen 11 Uhr vor den nach Linien gehenden Schnellzug geworfen, der ihm den Kopf allmählich vom Rumpfe trennte.

**n. Wiesbaden, 30. Sept.** Tenzel Alkohol. Western Nachmittag fuhr ein zwei Stündlicher in einem Rad auf dem Rhein. Beim Handhaben des Schiffschiffes fiel der eine ins Wasser und ertrank, da sein Kamerad nicht so viel Schwimmvermögen besaß, an den Ertrinkenden heranzufahren. Als andere Leute vom Lande aus an die Unfallstelle rückten, war das Unglück schon geschehen. Beide sollen angeblich betrunken gewesen sein.

**T. Wiesbaden, 30. Sept.** In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, eine Hundertjahrfeier der Stadt Wiesbaden zu veranstalten, eine Hundertjahrfeier der Stadt Wiesbaden zu veranstalten, eine Hundertjahrfeier der Stadt Wiesbaden zu veranstalten.

— Von dem Einbau eines Rauchverbrennungsapparates, der in einem früheren Beschluß vom hiesigen Elektrizitätswerk verlangt wurde, soll vorläufig Abstand genommen werden. — Vom hiesigen Ministerium lag ein Bescheid vor, wonach die alten Viehhäute am Rader nur bis zum 1. Mai 1914 in dem jetzigen Zustande belassen werden können. Die Entscheidung über diese Frage wurde vertagt, da zunächst der Obermedizinalrat Lorenz-Darmstadt zu einer Disposition eingeleitet werden soll. — Als Termin der diesjährigen Stadtverordneten-Erwahlungen wurde der 10. November festgelegt.

**H. Frankfurt, 30. Sept.** Betrug. Der Mitinhaber des Dr. Thiesmannschen Ambulatoriums in der Kronprinzenstraße, Apotheker Alfons Weiser, wurde heute verhaftet, weil er Betrügereien vorgenommen haben soll. Er soll, wie die Blätter melden, selbst hergestellte Pillen vertreiben haben, für die er 50 Mk. pro Schachtel forderte, während der Wert gleich Null gewesen sein soll.

**o. Wiesbaden, 30. Sept.** Gestern abend verschied hier infolge eines Herzleidens Sanitätsrat und Stadtverordneter Dr. Wilhelm Herr im Alter von 66 Jahren. Der Verstorbene hat als Freiwilliger und später als Arzt im

Rhein, Jäger-Bataillon Nr. 8 den Feldzug 1870–71 von Anfang bis zu Ende mitgemacht und war eine beliebte und geachtete Persönlichkeit.

**D. Kassel, 30. Sept.** Einrichtung eines früheren kaiserlichen Palais. Heute früh sieben Uhr wurde in Göttingen der Schuhmann Romahn aus Hannover-Wenden durch den Schlichter Röhler aus Magdeburg hingerichtet. Der Hingerichtete hat im Frühjahr dieses Jahres seine Ehefrau in die Fula geklopft, um sich ihrer zu entledigen und eine andere heiraten zu können. Seine Verurteilung erfolgte auf Grund eines Indizienbeweises. Der Kaiser hat von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch gemacht. Der Verurteilte war früher Kaiserlicher Hofmarschall.

**D. Kassel, 30. Sept.** Schluss der Tausendjahrfeier. Die Tausendjahrfeier der Stadt Kassel atg heute zu Ende. Sie ist bei andauernd schönem Wetter in allen Teilen glänzend verlaufen. Der Montag, an dem die meisten Geschäfte Kassels geschlossen hatten, brachte in der Hauptstadt eine Wiederholung der Festspiele und vor allem neue sportliche Veranstaltungen. Heute fanden wiederum sportliche Darbietungen, Kinderspiele und eine nochmalige Aufführung der Festspiele im Hoftheater wie in der Kaiser-Stadthalle statt. Abends erfolgte als Abschluss der Feier eine große Illumination der historischen Karlstraße sowie ein großes Kunstfeuerwerk.

## Gericht und Rechtsprechung.

**Eine Betrugsaffäre vor Gericht.** Vor dem Berliner Landgericht hatten sich gestern der Kaufmann Breschen und der Kassenbote Thiel wegen eines gegen die Dresdener Bank beabsichtigten Schwindels zu verantworten. Sie hatten durch eine gefälschte Quittung und Anwendung von Kontrollmarken versucht, sich 30500 Mark auszahlen zu lassen. Die Angeklagten wurden wegen schwerer Urkundenfälschung und Betrugs, Thiel auch noch wegen Diebstahls unter Zuhilfenahme mildernder Umstände, Breschen zu einem Jahr neun Monaten Gefängnis, Thiel zu zwei Jahren einer Woche Gefängnis verurteilt.

**Der Prinz aus Ansbach.** Aus München wird berichtet: Ein leibhaftiger Prinz des Kaisers spielte in den Erzählungen der verwitweten Frau Verta Basse eine große Rolle, die sich vor der Strafkammer des Landgerichts I wegen Betruges zu verantworten hatte. Die Angeklagte ist die Witwe eines Arztes und suchte sich nach dem Tode ihres Mannes dadurch eine Existenz zu gründen, daß sie eine Pension erlöste. Da sie nur über geringe eigene Mittel verfügte, wurden die nötigen Mittel auf Borg entnommen. Das Pensionat wurde schließlich nach der Auktion versteigert und auf das Prachtstück eingerichtet. Allein für einen Wintergarten gab die Angeklagte 10000 Mk. aus. Wie sie bei ihrer Vernehmung behauptete, hatte sie Hoffnung, Mitglieder der Hofkreise als Besucher ihrer Pension zu bekommen. Die Angeklagte hat es nun verstanden, eine ganze Reihe von Personen zur Vergabe von Darlehen zu bewegen. Als sich das Pensionat nicht mehr halten ließ, war eine Schuldenlast von über 140000 Mk. vorhanden. Ihren Geldgebern gegenüber machte die Angeklagte Andeutungen, daß sie Unterstufungen von einem Prinzen zu erwarten habe; sie führte auch einmal in Gegenwart eines der Geldgeber ein telephonisches Gespräch mit dem Prinzen bezw. dessen Kanzlei, das aber ergebnislos verlief. Da die Angeklagte schon in der Unterstellung mit der Behauptung hervorgetreten war, daß sie von dem Prinzen Unterstufungen zu erwarten habe, nahm der Untersuchungsrichter Veranlassung, dieselbe bei der betreffenden Personlichkeit anzuführen. In einem Schreiben teilte der Prinz aber mit, daß er keine Veranlassung habe, die Angeklagte zu unterstützen. Der Gerichtshof sah die Schuld der Angeklagten für erwiesen an und verurteilte sie trotz ihrer bisherigen Unbescholtenheit mit Rücksicht auf die Höhe der erschwindelten Gelder zu einem Jahr und sechs Monaten Gefängnis.

## Vermischtes.

### Von der „Königin“ von Portugal.

Aus Sigmaringen wird gemeldet: Die Gemahlin des Königs Manuel wird für den Fall, daß die Besserung andauert, Mitte oder Ende Oktober das Münchener Krankenhaus verlassen und in Begleitung eines Arztes nach Sigmaringen zurückkehren können. Der König wird seine Gemahlin begleiten und dann eine Woche nach England reisen. Nach seiner Englandreise trifft der König wieder in Sigmaringen ein.

### Die Suffragetten auf dem Ariensofsplatz.

Wie aus Darmstadt, 29. Sept., gemeldet wird, wurden dort zwei hiesige Suffragetten durch darauf geschüttete Säuren verletzt. Beim Tatort wurde eine Karte gefunden, auf der stand: „Kein Stimmrecht, kein Sport, kein Friede, Gebt den Frauen das Stimmrecht.“ Am Samstag wurde ein Hofhof durch Feuer zerstört. Der Schaden wird auf 35000 Pfund geschätzt. Auch in diesem Falle wurde eine Karte aufgefunden, auf der stand: „Gebt den Frauen das Stimmrecht.“ Die Urheberinnen waren.

### Unwetter in Südrussland.

Aus Südrussland werden heftige Gewitter gemeldet. Montag abend ist in Gorbere der Blitz in drei Häuser eingeschlagen und hat sie vollständig eingeäschert. Bei dem Brand kamen 6 Personen ums Leben; mehrere wurden schwer verletzt. Die Eisenbahnverbindung ist unterbrochen, ein Güterzug entgleist; ein anderer Zug ist in einem Tunnel festgelaufen und hat die Gleise abgebrochen. Eine Kompanie Soldaten ist zur Hilfeleistung ausgesandt. Das Gewitter hat fast ununterbrochen von nachmittags 5 Uhr bis Dienstag früh um 6 Uhr gedauert. Der Regen fiel in Strömen. Die Flüsse sind bedenklich gestiegen.

Es wird uns noch aus Paris gemeldet: Das Unheil, das das Gewitter in Gorbere angerichtet hat, ist noch bedeutend umfangreicher, als die ersten Meldungen annehmen ließen. Im ganzen sind durch Blitzschlag und herabstürzende Balken 14 Personen getötet und 7 schwer verletzt worden. Gorbere gleicht einer Stadt nach der Verlagerung. Die Häuser wurden zerstört, da den ganzen Tag kein Brot gebacken werden konnte. Der Materialschaden dürfte mehrere Millionen betragen. Eine große Zahl von Einwohnern hat die Nacht auf den öffentlichen Plätzen zugebracht. Der Eisenbahnverkehr zwischen Gorbere und Paris ist unterbrochen.

**Coffeinfreier Kaffee Hag ist wirklich Bohnenkaffee, der alle Geschmacks- und Aromavorzüge besten Kaffees, aber nicht dessen Nachteile hat. Er ist unschädlich für Herz, Nerven, Magenleidende und andere Kranke.**



vigan ist an mehreren Stellen unterbrochen, ebenso die Verbindung zwischen Gervase und Barcelona.

Aus Madrid kommt folgende Drahtmeldung: Bei Saragossa ist der Expreszug nach Madrid eingeleist. In Barcelona wurde eine Brücke fortgerissen, auf der sich ein Wagen mit zwei Kindern befand. Beide sind ertrunken.

#### Die Tat eines Bahnhüters.

Auf merkwürdige Weise ist ein armer Geistesgestörter namens Ambrogetti, ehemaliger Lehrer an einem Gymnasium in Mailand, gekommen. Er war ständiger Besucher im Zoologischen Garten in Paris und stets ging er in den Schildkröten-Pavillon. Vor einiger Zeit bemerkten nun die Wärter mit großem Erstaunen, daß diese sonst so phlegmatischen Kalbskrieger die unglaublichen Sprünge und Bewegungen vollführten. Man beobachtete Ambrogetti und stellte fest, daß er den Schildkröten in einem unbewachten Augenblicke eine subcutane Einspritzung mit einem Mittel eigener Erfindung machte. Er wurde verhaftet und befragt, was er denn eigentlich beabsichtigt habe. Er erklärte allen Ernstes, daß er ein Mittel gefunden habe, die Kalbskrieger in Warmblüter zu verwandeln und behauptete, die bekannte Fabel von dem Wettrennen zwischen dem Hasen und der Schildkröte in die Tat umsetzen zu können. Er wurde in einer Irrenanstalt untergebracht. Sechs zum Teil sehr kostbare Schildkröten sind verendet.

#### 2000 Personen aus der Kerkerhaft entlassen.

Vor einigen Wochen hatte in Petersburg die Meldung großes Aufsehen erregt, daß in Kautsk (Transkaukasien) 2000 Personen verhaftet wurden, um einige Schuldige festzustellen. Die einen wurden angeklagt, die anderen, die Behörden erklärten damals, daß sie nach dem Geleite, den Verhaftungsanordnungen betreffend, das Recht hätten, diese Personen solange in Haft zu halten, bis die Schuldigen festgenommen seien. In der Duma ergrieffen darauf einige linksgerichtete Partei für die unglücklichen Inhaftierten und kritisierten scharf die Maßnahmen der Regierungsbehörden in Kautsk. Jetzt hielt man die Angelegenheit für übertrieben und wollte nicht glauben, daß 2000 Personen ohne Grund in den Kerker gebracht würden. Der Minister des Innern hat eine eingehende Untersuchung eingeleitet und den Befehl erteilt, die 2000 Verhafteten sofort freizulassen. Die Verwaltungsbehörden, die so scharf zu Werke gegangen waren, werden sich nunmehr für diesen unglaublichen Akt der Barbarei zu verantworten haben.

#### Kurze Nachrichten.

Eine neue Jagdexpedition Roosevelts. Aus New-York wird uns gemeldet: Ex-Präsident Roosevelt steht im Begriff, eine neue Jagdexpedition zu unternehmen. Er beabsichtigt, 5 Monate hindurch im Ruder- oder Motorboot auf dem Amazonasstrom Zentral- und Nordbrasilien, sowie Paraguan zu durchstreifen. Er will zum Teil Gegenden bereisen, die bisher noch keines Forschers Fuß betreten hat. Roosevelt wird von drei Gelehrten und einer Anzahl von indianischen Trägern, Führern und Jägern begleitet werden.

Ein Totenschiff. Aus Christchurch (Neuseeland) wird gemeldet, daß zwei Leute von dem verloren gegangenen Schiff „Glasgow“ nach dort zurückgekehrt sind und berichtet haben, sie hätten das Wrack des 1800 getriebenen Dampfers „Marborough“ entdeckt. In dem Wrack hätten sie zwanzig menschliche Gebeine gefunden.

Drei Arbeiter durch Dynamit getötet. Man meldet aus San Sebastian: Ein schrecklicher Unfall hat sich in Sumbrilla ereignet. Bei Eisenbahnarbeiten in der Nähe von Arun hatte ein Arbeiter drei Dynamitpatronen gelegt, um eine Steinwand zu sprengen. Nur zwei Patronen explodierten. Die Arbeiter näherten sich wieder ihrer Arbeitshütte, da sie glaubten, die dritte Patrone würde nicht mehr losgehen. Plötzlich erfolgte eine Explosion, durch die drei Arbeiter getötet und eine ganze Anzahl schwer verletzt wurden.

Oesterreichische Feldhüter von Jägern erschossen. Der Draht meldet aus Wien: Ein unerhörtes Verbrechen hat sich an der österreichisch-schweizerischen Grenze abgespielt. Zwei Schweizer Jäger hatten versehentlich die österreichische Grenze überschritten und wurden bei Escaplane von zwei österreichischen Feldhütern verhaftet. Ein Schweizer Jäger rief sich los, entfloß, machte jedoch in einiger Entfernung Halt, rief sein Gewehr von der Schulter und schoß auf die beiden Oesterreicher. Einer der Feldhüter wurde durch einen Schuß ins Herz getötet, der andere schwer verletzt. Die beiden Schweizer flohen auf ihr Gebiet. Einer konnte verhaftet werden, der andere wird noch eifrig gesucht.

Die Breslauer Standauffäre. Man meldet uns aus Breslau: Am Dienstag erfolgte in der bekannten Standauffäre die 3. Verhaftung. Für die Gerichtsverhandlung der Standauffäre, soweit sie zur Aburteilung kommen werden, ist vorgezeichnet, die einzelnen Personen, die unter Anklage gestellt werden, auch einzeln zu vernahmen, und nur insofern mehrere Angeklagte ausweislich vor Bericht erscheinen zu lassen, wenn eine Gemeinshaftlichkeit oder Gleichzeitigkeit ihrer Verbrechen erwiesen ist.

Verhinderte Flucht. Aus Madrid wird gemeldet, daß der zum Tode verurteilte Sanchez, der bekanntlich aus Kuba Alfonso einen Mordversuch verübt hatte, nachts aus dem Gefängnis zu entfliehen versuchte. Es war ihm gelungen, in seiner Zelle einige Bretter zu entfernen. Die Wache wurde auf sein Treiben aufmerksam und schlug Alarm, wodurch die Flucht vereitelt wurde.

## Nervendarbeit und Nervensubstanz.

(Nachdruck verboten.)



Das geistige, geschäftliche und gesellschaftliche Leben unserer Zeit beansprucht eine außerordentliche Leistungsfähigkeit der Nerven- und Körperkräfte. Ein Mensch mit überanstrengten, verbrauchten Nerven und Muskeln, ob alt oder jung, leistet nicht das, was seine Fähigkeiten erwarten lassen; er wird nur zu leicht auf allen Gebieten überholt, verliert das Selbstvertrauen und schafft selbst bei eifrigem Willen sein Denken nur mit Ausnutzung eines übermäßigen Kraftverbrauchs, so daß das Uebel mit jeder täglichen Leistung vermehrt wird.

Mit ihren feinen Verästelungen, die im Zentralnervensystem — Hirn- und Rückenmark — ihren Ausgangspunkt haben, vermitteln die Nerven jeden inneren und äußeren Lebensvorgang des menschlichen Körpers. Jeder Reiz, der den Körper trifft, die normale oder gestörte Funktion irgendeines inneren Organs, ja selbst unser seelisches Empfinden wird uns erst durch Vermittlung feiner und feiner Nervenfäden zum Bewußtsein und zum Gefühl gebracht. Der grobe, harte Muskel wird von dem feinen feinen Nerv beherrscht, den man deshalb auch mit Recht den psychischen Muskel genannt hat. Der kraftvolle Arm des Athleten leistet nichts mehr, jedes beständige Organ verlagert, sobald seine Nerven irgendwie erschaffen. Der Magen z. B. — er mag im übrigen noch ganz

Lebendig begraben. Aus New-York wird gemeldet: In der Continental-Grube ist seit Freitag ein Bergmann eingeschlossen. Es wird ihm durch lange Röhren Nahrung zugeführt.

## Letzte Drahtnachrichten.

### Türkisch-griechische Einigung in Sicht.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: Die authentisch mitgeteilt wird, ist ein Modus gefunden worden, um die drei Hauptpunkte, die die griechisch-türkische Annäherung erschweren, zu regeln, so daß in den nächsten Tagen ein Einverständnis mit Griechenland getroffen werden könnte.

### Sturmberbehrungen am Bosporus.

Der Draht meldet uns aus Konstantinopel: Ueber die am Bosporus gelegenen Villenvororte von Konstantinopel ist ein Unwetter niedergegangen, das namentlich den Landhäusern und Gärten der Diplomaten und Großkaufleute großen Schaden zugefügt hat. Ueber 75 Personen ertranken im Bosporus. Ein am Bosporus gelegenes, leicht gebautes Kaffeehaus, das stark besucht war, brach zusammen. Ueber 50 Gäste stürzten ins Wasser, konnten aber durch die Mannschaften der fremden Kriegsschiffe gerettet werden.

### Die Lage in Albanien.

Aus Belgrad meldet uns der Draht: Die Lage gilt als noch immer sehr ernst, trotzdem es serbischen Truppen gelungen ist, auf dem albanischen Kriegsschauplatz einige bedeutende Erfolge zu erringen.

### Das Verfahren gegen den Gouverneur von New-York.

In der Affäre des Gouverneurs Sulzer hat das Gericht, wie aus New-York telegraphisch wird, daß von der Anklage unterbreitete Beweismaterial für die Beschuldigung, daß Sulzer seine Vetogewalt zur Beeinflussung von Legislativmitgliedern mißbraucht habe, abgelehnt. Die Anklage ist damit auf die vor den Amtsamt entfallenden Fälle der mißbräuchlichen Verwendung von Kampagnegeldern beschränkt.

## Briefkasten und Rechtsauskunft.

Jeder Anfrage müssen Name und Adresse des Einsenders, sowie die letzte Abonnementsnummer beifügen sein. Anonyme Anfragen werden nicht beantwortet. Geschäftsstellen können im Briefkasten nicht empfohlen werden. Für die Richtigkeit der Auskünfte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

§ 2. B. 100. Hinsichtlich der Feier des Karfreitags und des Fronleichnamstages sollen nach den alten nachgelassen Bestimmungen, wonach am Fronleichnamstage an Orten vermehrt Religion die Katholiken sich der Arbeiten auf dem Felde und in den Straßen, sowie der mit Geißeln verbundenen Dantierungen zu enthalten haben. Am Karfreitag haben die Katholiken ein gleiches Verbot zu beobachten. Bei anderen Feiertagen eines Religionsbekenntnisses dürfen zwar die dieser Religion nicht angehörenden Personen Feld- und andere Arbeiten verrichten, jedoch den Gottesdienst der anderen Religionsangehörigen nicht stören.

§ 3. B. 101. Eine Eintragung in das Grundbuch soll nur erfolgen, wenn die Eintragungsbemerkung vor dem Grundbuchamt zu Protokoll gegeben oder durch öffentliche oder öffentlich beglaubigte Urkunden nachgewiesen wird. Inwiefern dies in der von ihnen eingegangenen Verpflichtung gesehen ist, entsteht sich unserer Kenntnis.

§ 4. B. 102. Es gibt keine gesetzliche Bestimmung, welche eine bestimmte Anzahl Zündhölzer in der Schachtel vorschreibt. Die Schachtel muß jedoch ausgefüllt sein, da der Käufer sie nur unter dieser Voraussetzung kauft.

## Volkswirtschaftlicher Teil.

### Weingeitung.

Nebelausbeurteilung und die Widerstandsfähigkeit der amerikanischen Reben.

Zu dieser Frage nimmt die hiesige Landwirtschaftskammer in ihrer Zeitschrift Stellung, und zwar wird darin vor zu großen Hoffnungen auf Erfolg durch Amerikaner gewarnt. Das Blatt schreibt: „In Ländern, in denen der Kampf gegen die Nebelaus durch Anwendung des Ausrottungsverfahrens aufgegeben werden mußte, sucht man den Weinbau dadurch zu erhalten, daß man die einheimischen Rebsorten auf gegen die Nebelaus widerstandsfähige (amerikanische) Rebsorten prozessiert. Dadurch erhält man Rebstöcke mit rebsaferer Wurzel und mit oberirdischen Trieben der einheimischen Reben. Die Nebelauswiderstandsfähigkeit gewisser amerikanischer Rebsorten beruht hauptsächlich auf der ungewöhnlich großen Triebkraft, vermöge welcher die durch die Nebelaus beschädigten Wur-

zeln rasch wieder ersetzt werden. Erfahrungsgemäß läßt diese Triebkraft, die besonders bei Sämlingen sehr stark ist, mit der Zeit nach, je öfter die betreffende Pflanze auf ungeschlechtlichem Wege vermehrt wurde. Es bestand deshalb vielfach die Befürchtung, daß die dermalen als gegen die Nebelaus widerstandsfähig erkannten Rebsorten diese Widerstandsfähigkeit mit der Zeit verlieren. Wie begründet diese Befürchtung ist, zeigt die nach einer Notiz in der Wiener Landw. Zeitung in Sizilien gemachten Beobachtung, daß die dort auf amerikanischen Bildungsunterlagen veredelten einheimischen Reben der Nebelaus nicht mehr widerstehen. Für uns in Deutschland, und insbesondere in Oesterreich, ergibt sich hieraus die zwingende Notwendigkeit, an dem bewährten Ausrottungsverfahren und dem gegen die Ausbreitung des Insekts angewandten Maßnahmen unbedingt festzuhalten und nicht zu große Hoffnungen auf den Weinbau mit veredelten Amerikanerreben zu setzen.“

### Eisenbahnen.

4. Naab-Edenburger-Ebenfurter Eisenbahn. Die Direktion hat einem Aktiendar auf seine Anfrage geschrieben: „Das die Höhe der für das Jahr 1913 auszuschüttenden Dividende anlangt, so können wir uns in dieser Beziehung um so weniger in eine Schätzung einlassen, da, trotzdem, daß laut den bisher publizierten Abrechnungen die Einnahmen unserer Bahn eine Ziehung aufweisen, der größte Verkehr auf unseren Linien stets in den Herbstmonaten zur Abwicklung gelangt, so daß jeweils die Einnahmen dieser Monate auf unsere Bilanz, somit auch auf die Höhe unserer Dividende auswirkend sind.“

### Industrie.

— August Wegelin Akt.-G. Köln. In der am 20. Sept. stattgehabten ordentlichen Generalversammlung der August Wegelin Akt.-G. Köln, wurde die Dividende auf 14 Proz. festgesetzt. Dieselbe ist nach zwei Tagen zahlbar. Der Vorsitzende teilte auf Anfrage mit, daß der Bau der Haarer Fabrik sich durch Ankauf eines wertvolleren Terrains teurer gestellt habe, nunmehr aber beendet sei. Es sei jetzt auch die Haarer Fabrik so weit, daß dieselbe zur Zufriedenheit arbeite. Ferner teilte der Vorsitzende mit, daß für das laufende Jahr von Unvorhergesehenem abgesehen mit einem befriedigenden Ergebnis zu rechnen sei. Die Dividende ist in Berlin, Frankfurt, Köln und in Wiesbaden zahlbar.

## Wetterbericht.

E. Knaus & Co.

jetzt Langgasse 31 u. Taunusstr. 16  
Spezial-Institut f. Optik



von der Wetterdienststelle Weiburg.

Höchste Temperatur nach C.: 19 niedrigste Temperatur 6.  
Barometer: gestern 763.2 mm. heute 761.6 mm.

### Voraussichtliche Witterung für 2. Oktober:

Zeitweise leichte Bewölkung, doch vielfach heiter, meist trocken, etwas ansehnliche Temperatur.

### Niederschlagshöhe seit gestern:

Weiburg . . . . .	0	Trier . . . . .	0
Heidelberg . . . . .	0	Wien . . . . .	0
Karlsruhe . . . . .	0	Schwabenbrunn . . . . .	0
Mannheim . . . . .	0	Kassel . . . . .	0

Wasserstand: Rheingebiet: gestern 207, heute 198. Rheingebiet: gestern 122, heute 124.

2. Oktober	Seemannsberg	Seemannsberg	Seemannsberg	Seemannsberg
	6.03	5.35	9.20	6.01

Druck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt G. m. b. H.  
(Direktion: Seb. Kienner) in Wiesbaden.  
Verantwortlich für Inhalt und letzte Drahtnachrichten: Hans Schneider; für den gesamten übrigen redaktionellen Teil: Theodor Reier; für den Redaktions- und Inseratenteil: Hans Gattinger. Sämtlich in Wiesbaden.

## Sind Sie Abonnent dieses Blattes?

So sind Sie nach Maßgabe der Versicherungsbedingungen ohne Weiteres kostenlos gegen tödlichen Unfall oder Ganginvalidität versichert!

es am Querschnitt der Nerven unter dem Mikroskop deutlich beobachten kann. Führt man einem so geschwächten Körper neue Nervensubstanz zu, so wird diese besonders im Gehirn, Rückenmark, überhaupt im ganzen Nervensystem zurückgehalten und für den Lebensprozeß sofort verwendet. Munterkeit, Kraft, Arbeit, und Lebensfreude treten wieder ein und machen den Körper gegen Überanstrengung widerstandsfähig.

Nervensubstanz in physiologisch reiner Form nach dem patentierten Verfahren von Prof. Dr. Habermann gelangt in Biocitin zur praktischen Darreichung. Biocitin ist daher ein vollkommenwertiges Nähr- und Kräftigungsmittel für jeden erschöpften Organismus in geistiger und körperlicher Hinsicht; es bildet für den Schwerverkrankten ein gern angenommenes, leicht verdauliches, kräftigendes Nahrungsmittel, schafft eine hochwertige Nährquelle für schwache und kranke Personen, kräftigt und fördert den Substanzersatz der Nerven und ist für Ermüdungs- und Erschlaffungsstörungen des Körpers wie des Geistes von kaum je gekannter Nützlichkeit.

Biocitin ist das einzige Präparat, welches 10 Prozent physiologisches reines Biocitin nach dem patentierten Verfahren von Prof. Dr. Habermann enthält. Wir bitten daher, unbedingt minderwertige Nachahmungen und Imitationen zu vermeiden, um das Präparat zurückzuführen. Biocitin ist nur in Originalpackungen in Apotheken und Drogerien käuflich. Falls nicht erhältlich oder etwas anderes angeboten wird, wenden Sie sich direkt an uns. Der Versand erfolgt ohne Berechnung von Porto und Verpackungsbespek.

Ein Geschmacksstärker nebst einer populär wissenschaftlichen Abhandlung über rationelle Nervenpflege sendet auf Wunsch kostenlos die Biocitin-Fabrik, Berlin S. 61/76.



## Handel und Industrie.

**Tendenz:** Weizen fester. Uebrigcs unverändert.

**Mannheim, 29. Sept. (Privat.)** Plata-Weinlaaf M. —  
618 25.34 disponibel mit Sack waggonfrei Mannheim.  
**Mannheim, 29. Sept. (Preis für Futtermittel.)** (Pri-  
vat.) Weizen M. 7.—, Weizenheu M. 6.50, Maschinenstroh  
M. 3.—, Weizen-Aleie M. 8.75, getrocknete Treber M. 11.90,  
Hes per 100 Rn.



# Das grüne Auto.

Roman von August Weigl.

(26. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Wissen möchte ich, warum Sie am 12. Januar Wien plötzlich verlassen haben? Bobin Ihr grünes Auto bekommen ist? Warum Sie vor der Welt sich frant stellen, aber des Nachts jenseits der Rialto-Brücke kleine Gasthäuser besuchen und mit sonderbaren Leuten Zusammenkünfte haben? Das Sie veranlassen konnte, gestern Abend jenem Manne eine namhafte Summe einzuhandeln? Warum Sie in den Kleidern eines Mädchens aus dem Volke durch das nächtliche Venedig eilen, warum — Sie verdon, nicht immer mit Erfolg — die Rolle eines Dienstmädchens spielen und meine Begleitung unter dem Vorwande ablehnen, es könnte Ihrem Aufste bei Ihrer künftigen Herrschaft schaden? Vor allem aber möchte ich hören, wo Sie am 12. Januar zwischen halb neun und halb elf Uhr nachts gewesen sind?

Und warum wollen Sie das alles wissen? fragte die Baronin mit zitternden Lippen, während ihre Augen den durchdringenden Blicken des Kommissärs auswichen.

Der Kommissär überließ sich dem kleinen Raum. Es war nur eine Tür da, die hinter ihm lag. Er stand auf und sagte mit scharfer Stimme:

Beil Sie dringend verdächtig sind, an dem Mord in der Grillhofstraße beteiligt zu sein.

Metas Antitz wurde aschabl.

Sie sprang auf und starrte den Kommissär einen Augenblick lang fassungslos an. Dann sank sie in den Sehnäht zurück, schlug beide Hände vors Gesicht und brach in trampfhaften Schluchzen aus. Der Weinkampf war so heftig, daß ihr ganzer Körper davon erschüttert wurde.

Ungefähr zehn Minuten dauerte es, ehe die Baronin die Herrschaft über sich wieder gewann. Ein paar mal schlen es, als ob sie sprechen wollte, aber sie vermochte ihre zuden Worte von ihren Lippen. Stohweise, noch immer von Schluchzen unterbrochen, sagte sie:

Was Sie da sagen... ist entsetzlich... Ich... ich soll mitgeholfen haben, Gardini... zu ermorden?... Ich, den geliebten Jugendfreund... den zärtlichen Gefährten meiner Kinderjahre?... Das soll ich getan haben? Wer

kann auf solchen Wahnsinn verfallen, sagen Sie mir? Wer?

Der Kommissär sah ein, daß in dieser Verfassung mit der Frau nichts anzufangen war. Er mußte sie vollends beruhigen, und so fuhr er fort:

Ich bitte Sie, Baronin, regnen Sie sich nicht auf. Vielleicht ist es nur eine merkwürdige Verkettung der Umstände, welche die Aufmerksamkeit der Behörden gerade auf Sie lenkt. Sie brauchen mir nur auf die wenigen Fragen, die ich vorhin stellte, befriedigende Antwort zu geben und alles fällt doch von selbst zusammen. Dazu ist aber vor allem eine ruhige, ganz leidenschaftslose Betrachtung der Tatsachen notwendig.

Die Baronin lehnte sich in den Fauteuil zurück. Ihr Kopf sank in die Brust.

Bitte, reichen Sie mir von dem Tischchen dort die kleine Schachtel, bat sie.

Der Kommissär willfahrte der Bitte, nicht ohne vorher einen Blick auf die Aufschrift geworfen zu haben.

Die Schachtel enthielt Brompolver.

Mit zitternden Fingern entnahm die Baronin zwei Pulver und sagte:

Bitte, sprechen Sie ein paar Minuten nichts.

Sie rückte sich in die Ecke zurück, schloß die Augen und verharrte regungslos.

Doktor Mariens war somit hinlänglich Zeit zur Ueberlegung gegeben.

Die Frau tat ihm leid; aber was sollte er tun? Das Schwerste hatte sie noch gar nicht vernommen. Und es mußte gesagt werden, sollte er endlich zu irgend einem Resultate gelangen. Kein noch so klarer Beweis hätte so deutliches Zeugnis ablegen können, wie das Verhalten der Frau. Zeugnis dafür, daß sie außer allem Zweifel mit dem Verbrechen in einer Weise verknüpft war, die geheim zu halten ihre ganze Aufmerksamkeit galt.

Endlich schlug die Baronin die Augen wieder auf und richtete sie mit müdem Ausdruck auf den Kommissär.

Also, bitte jetzt! Ob es mir möglich sein wird, mit klarem Kopf, leidenschaftslos die Tatsachen zu betrachten — die Tatsache, daß man mich für die Mithschuldige eines Mörders hält — weiß ich nicht. Ich will mein Bestes tun.

Sie machte eine Pause und holte tief Atem. Dann fuhr sie fort:

Wenn ich Sie recht verstanden habe, fragten Sie mich,

warum ich Wien am 12. Abends verlassen habe. Ich hatte schon früher die Absicht, zu meinen Eltern zu fahren. Für den 15. war ein Ball angelegt bei uns, auf dem ich nicht fehlen wollte. Infolgedessen reiste ich am 12. früh ab. Das grüne Automobil, nach dem Sie fragten, folgte mir bis Meite; ich habe es verkaufen lassen, da ich es hier nicht brauchen kann. Der Chauffeur Schroll lebte nach Wien zurück. Das Automobil fuhr mir nur nach, da mir der Chauffeur einige Stücke, die ich der Bahn nicht anvertrauen wollte, mitbrachte. Den Abend vor meiner Abreise endlich war ich auf der Redoute im Sophienaal. Sind Sie jetzt befriedigt?

Der Kommissär hatte in diesem Augenblick ein unbehagliches Gefühl.

Ihm war es, als ob er der Frau angeisehen wäre. Er hatte sie ja schon so häufig in die Enge getrieben und ihr unverantwortlicher Weise wieder Zeit gelassen, sich vollständig zu sammeln, nachzudenken und die Antworten zu formulieren.

Sehr schlau von ihm! Auch das Brom hatte er selbst gereicht! Nun hatte sie sich natürlich alles genau überlegt. Denn daß ihre Antworten sofort das Wesentliche seiner Fragen zu entkräften bemüht waren, bewies, daß sich ihre Gedanken in der Ruhepause mit nichts anderem beschäftigt hatten.

Und ungehalten über sich selbst, beschloß er, kurzen Prozess zu machen. Komme, was da wollte!

Nein, Baronin, Ihre Antworten befriedigen mich nicht. Wenn der Grund Ihrer Abreise ein gesellschaftlicher war, so erklärt er weder deren Pöblichkeit noch Ihre Verzweiflung in der vorangehenden Nacht. Einer der besten Freunde Ihres Hauses, Hauptmann Gerulow...

Die Baronin fuhr zusammen.

Auch dieser Name wird genannt? Rammelte sie.

Ja, auch der, fuhr der Kommissär unerbittlich fort, also dem Hauptmann, dem gegenüber Sie keine Geheimnisse haben, hätten Sie doch sicher nicht verschwiegen, daß Sie abreisen wollten. Umsonst, wenn es sich um ein bloßes Ballvergnügen gehandelt hätte. Ihre Abreise war also keine vorbedachte, sondern eine durch die Ereignisse plötzlich bestimmte — sie war eine Flucht.

Ja, weshalb hätte ich fliehen sollen? Sagen Sie mir nur, weshalb?

(Fortsetzung folgt.)

## Was wissen Sie

von der neuen Waschmethode? Versuchen Sie Persil u. Sie brauchen nie mehr ein anderes Waschmittel, denn Sie stehen sich besser mit Persil und sparen viel Ärger, Zeit, Arbeit und Geld!

Überall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.

**Persil**  
das selbsttätige  
Waschmittel  
Der große Erfolg!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.  
Auch Fabrikanten der selbsttätigen

Henkel's Bleich-Soda.



## Restbestände

Die beim regulären Verkauf verbleibenden in beliebiger Rollenzahl gebe ich zu äußerst vorteilhaften Einheitspreisen ab:

Tapeten Serie I per Rolle 15 S. früher bis 40 S.  
" " II " 20 S. " 50 S.  
" " III " 25 S. " 60 S.  
" " IV " 30 S. " 75 S.  
" " V " 40 S. " 100 S.  
" " VI " 50 S. " 150 S.

Tapetenhaus Georg Diez, Luisenplatz 4, Telephon 3025.

## Bekanntmachung.

Meiner werten Kundschaft von Wiesbaden und Umgebung zur gef. Nachricht, daß ich keine Filiale unterhalte, sondern der Verkauf einzig Neugasse 22, J. Bradmann, NB. Donnerstag, 2. u. Freitag, 3. Okt. bleibt m. Geschäft geschlossen. 179/8

## Ziehung bestimmt 4. Oktober in Köln.

**Kölner Lotterie**

7648 Gewinne à 2 Lotterien I. Gesamtwert von Mark

130 000

100 000

50 000

30 000

10 000

Lose à 2 M., 11 Lose 20 M. Porto und Züge

Amtenbrink Köln am Rhein

Schildergasse 30.

Hier zu haben bei: Carl Cassel, Kirchg. 54, Marktstr. 10, Langgasse 39, Rud. Staßen, Bahnhofstraße 4. 159/3

## Für Gärtner und Schlosser

25 J. Eisen-Rennis Pfb. 25 J. Farbsch. Bagemannstr. 31.

M. 228

**Juniper**

Die frische Wacholderessenz in konzent. Form, der rasche aller Wacholder...

M. 228

**Zum Umzug!**

**Möbel,**

kompl. Einrichtungen

von Mk. 250.- bis 3000.- Mk.

einzelne Möbelstücke

Buffets, Vertikos, Divan, Schreibtische, Uhren, Matratzen, Federbetten etc.

Anzahlung von 5 Mk. an Abzahl. wöchentl. 1 Mk. an bei

**J. Wolf,**

Friedrichstr. 41.

Ferner kolossale Auswahl in: Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe, Anzüge, Kostüme, Gummi-Mäntel, Kleiderstoffe, Wäsche und Schuhwaren

Kinderwagen.

Jeder erhält Kredit!

## Depots in Wiesbaden:

Drog. Nassovia (Ch. Tauber N.) Kirchgasse Löwen-Drogerie (Hans Krah) Wellritzstrasse 27 Drogerie W. Minor, Schwalbacher Strasse 49 Germania-Drogerie (Apotheker C. Perzehl), Rheinstr. 67 Victoria-Drogerie (R. Soyb) Rheinstrasse 101.

M. 228

**Remington**

die billigste

ihres Wertes wegen

Die Rechnende Remington

schreibt addiert subtrahiert

**Glogowski & Co**

Frankfurt a. M., Kaiserstr. 11 u. Wiesbaden, Wörthstr. 5.

Katalog gratis und franco

M. 228

**Plakate**

in jeder Ausführung liefert schnell und preiswürdig

Wiesbadener Verlags-Anstalt

Rifolabstr. 11. Mauritzstr. 12.

M. 228

Donnerstag frisch eintreffend:

la. kleine Schellfische Bld. 15 Bld.

la. große Schellfische „ 29 „

la. Cablian, mittelgroß „ 18 „

Zu haben in allen Verkaufsstellen von

**Adolf Harth**

Kölnener Konsum-Geschäfte.

39897



## Der Hof des Schweigens.

Ein Roman aus Island von Anna Bothe.  
Copyright 1910 by Anna Bothe, Leipzig.

(46. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Seitdem ich aber erfahren, wie gewissenlos Sie mit mir spielten, wie herlos Sie, als Ihnen der Bruder starb und mir ein lieber, junger Freund, mich in meiner Mannes- und Berufslehre verließen konnten, da haben sich unsere Wege für immer geschieden.

So, das mußte einmal gesagt werden, Sigrune Thorkjel. Wenn ich doch noch in Ihr Haus kam, so geschah es der alten Leute wegen, die nur für Sie gelebt haben, und deren Güte, Rücksicht und Liebe Sie täglich mit Ihnen teilen.

Siehe Sie das frühgebliebene Paar Ihrer Mutter. Ihren traurigen, alten Vater, und dann urteilen Sie selbst, ob ein Mann ein Weib noch lieben kann, das seine heilige Pflichten verläßt, wie Sie es tun und getan haben. Ich bin stolz, mich aus dieser Sklaventeile befreit zu haben, nachdem ich erkannt, daß Sigrune Thorkjels schmerzliche Seele fehlte, ohne die ein Weib wertlos in den Augen des echten Mannes ist.

Und nun, Frau Groa, verzehet mir, schloß er, mit warmem Druck beide Hände der blaffen Frau erregend, daß ich so rücksichtslos mit dem von der Seele redete, was einmal gesagt sein mußte. Euch wollte ich nicht wehe tun, die ich so gerne Mutter genannt hätte, Euch nicht.

Und er deutete sich tief über die müden, abgearbeiteten Hände der gramgebeugten Frau und führte sie innig an seine Lippen.

Dann ging er, ohne einen Blick auf Sigrune, die mit

aussenden Lippen im Zimmer stand und die Arme nach ihm ausstreckte.

„Mutter,“ schrie sie da plötzlich auf, „Mutter, er ging für immer?“

Da nickte Frau Groa mit trübem Blick, und Sigrune stürzte verzweifelt der Mutter zu Füßen, und ihre Arme umfassend, schluchzte sie auf:

„Mutter, ich sterbe ja, wenn er geht. Ich habe ihn ja so lieb. Er hat ja recht, tausendmal recht. Ich weiß ja, wie ich euch, wie ich ihn, wie ich alle gequält. Aber ich möchte immer nicht zeigen, wie mir ums Herz war. Hochmut und Eitelkeit schloßen meine Lippen selbst da, wo mein Herz weich war. Mutter, verzeihe mir, Mutter bist mir doch.“

„Mein armes Kind,“ tröstete Frau Groa ärmlich, den Kopf Sigrunes in ihre beiden Hände nehmend und die Tochter auf die weinenden Augen küßend.

Was sollte wohl eine Mutter nicht verzeihen? Je mehr sie ihr Kind liebt, je größeres Leid trägt sie, wenn sie ihr Kind irren sieht, aber sie hört nicht auf zu lieben und hört nicht auf zu vergeben. Alles Leid, was du jetzt trügst, das schufst du dir selbst. Du hast den Treueken der Treuen durch deine Selbstsucht, dein unheimliches Wesen zurückgestoßen, du erntest nur, was du gesät.

„Mutter,“ schluchzte Sigrune auf, „ich will mich bessern, ich will um seine Liebe dienen, um sie werden, ich will mir zurückerobern, was ich achlos von mir stieß, ich will ...“

Totenblau sah sie mit schreckensweiten Augen zur Tür. Da stand hochaufgerichtet Ole Gudmund. An seinen Augen konnte sie erkennen, daß er alles gehört.

Ein Schwindel faßte sie.

Da aber sah sie, wie Ole Gudmund weit seine Arme nach ihr ausbreitete, ohne ein Wort; nur seine Augen sprachen.

Und sie führte mit einem jubelnden Aufschrei diesen

Armen entgegen. Aber ehe er sie umfassen konnte, glitt sie an seinem Körper hernieder, und ihre Arme umfingen seine Arme.

„Vergib mir, vergib mir,“ schluchzte sie auf. „Ich habe dich ja so lieb.“

Da hob er sie so hoch empor an seine Brust, und während er voll zitternder Andacht ihre roten Lippen küßte, ganz anders als wie er sie einst begehrt, da sagte er weich, voll garter, unendlicher Güte und doch durchdringt von lang zurückhaltener, tiefer Leidenschaft:

„Mein Weib, mein süßes, süßes Weib. Meine starke Hand wird dich halten und führen, wenn du den rechten Weg nicht findest.“

Da deutete sich Sigrune tief über seine Hand und küßte sie demütig, und ihre warmen Tränen strömten darüber hin.

Frau Groa aber sah still mit gefalteten Händen. Zum erstenmal zeigte ihr vergrämltes Antlitz wieder ein Lächeln, ein glückseliges Lächeln.

Nebenan sang Vorum nachhaft und doch jubelnd hinein in den dämmernden Tag:

„Frühling im Wandel“

Durch grünernde Halde,

fallende Viehhäde suchen sich Bahn.

Und auf den Teichen melodisch der Schwan.“

Und „Frühling im Wandel“, klang es juchzend in Sigrunes und Oles Herzen nach.

Da draußen brach krachend das Eis.

Große, weiße Eisberge segelten von Norden her, um an der Küste zu zerbrechen.

Im blauen Düst glitten sie gelberhaft heran, und funkelnde Saphire blühten grünlichimmernd wie Strahlenkronen darüber hin.

(Fortsetzung folgt.)

# Schürzen-Extra-Angebot



Jede Schürze Mk. 0.95



Jede Schürze Mk. 1.95



Jede Schürze Mk. 2.95

Haus-Schürzen	Nr. 1836, aus gutem gestreiftem Siamosen mit Volant und Tasche, sowie Paspelgarnitur	0.95
Blusen-Schürzen	Nr. 1818, aus sehr gutem Druckstoff mit Tasche und Bordengarnitur	0.95
Blusen-Schürzen	Nr. 1819, aus hübschem waschbarem Siamosen mit Tasche und gedruckter Borde	0.95
Blusen-Schürzen	Nr. 1842, uni Siamosen mit bunt gedruckter Borde und Tasche	0.95
Blusen-Schürzen	in uni Siamosen mit hübscher Passe, Paspel und Knopfgarnitur	1.25
Haus-Schürzen	aus bestem doppelseitigem Druck mit Volant und Tasche, sehr solide Ausführung	1.65
Blusen-Schürzen	Nr. 1709, in Siamosen in hübschen Streifenmustern mit Tasche und schönem Besatz	1.95

Blusen-Schürzen	Nr. 1716, Satin, marine mit weissen Punkten, eleg. Borden und Paspelgarnitur	1.95
Kleider-Schürzen	Nr. 1720, mit Aermel, hellfarbig gestreift Siamosen, sehr solide Ausführung, mit Schrägstr. u. Paspelbes.	1.95
Kleider-Schürzen	Nr. 2032, mit Aermel, hellgestreift Siamosen mit dunkler Passe, breite Blenden und Kopfgarnitur	2.95
Kleider-Schürzen	Nr. 2012, mit Aermel, dunkelfarbig, elegante Ausführung, mit viereckigem Ausschnitt	2.95
Kleider-Schürzen	Nr. 2061, mit Aermel, in Siamosen, sehr praktische dunkle Dessins, Schrägstreifen und Paspelgarnitur	2.95
Kleider-Schürzen	mit Aermel, in hell- u. dunkelfarbigem in Siamosen, tadelloser Sitz und Blenden-Garnitur	3.60
Kleider-Schürzen	mit Aermel, aus doppelseit. Druckstoff, marine mit weiss, sehr prakt. Ausf., m. rot. Paspel- u. Knopfgarn.	3.80

Vergleichen Sie die angeführten Nummern mit obigen Abbildungen.

### Mädchen-Schürzen

aus dunklem Siamosen, uni, mit getupftem Besatz.  
Grösse für 2-10 Jahre für 11-14 Jahre

0.95 1.45

### Mädchen-Schürzen

gestreift Siamosen, Reform-Fasson mit Blenden-Garnitur

1.00

### Mädchen-Schürzen

aus buntfarbigem Satin mit Blenden-Garnitur

1.10

### Mädchen-Schürzen

hellfarbig mit Falten, Volant und Bändern

1.40

### Dirndl-Schürzen

letzte Neuheit.

Allein-Verkauf für Wiesbaden.

### Fantasie-Schürzen

in weiss und modernen Farben, mit und ohne Träger.

### Schwarze Damen-Schürzen

Blusen- und Kleider-Fasson, sowie glatte Haus- und Geschäfts-Schürzen in jeder Qualität und den einfachsten bis zu den elegantesten Fassons.

### Servier-Schürzen und Kleider

in reichhaltigster Auswahl.

### Knaben-Schürzen

hellgestreift Siamosen mit 2 Taschen und rotem Besatz

Grösse 50 45  
40 35 Pf.

### Knaben-Schürzen

gestreift Siamosen mit grosser Tasche und Bildern

Grösse 50 45  
50 45 Pf.

### Knaben-Schürzen

marine mit weiss gestreift, 2 Taschen, Passe und Knopf-garnitur

Grösse 50 45  
65 60 Pf.

### Knaben-Schürzen

hellgestreift mit getupfter Passe und Besatz, sowie mit 2 Taschen

Grösse 50 45  
65 60 Pf.

Wir bitten auf unsere drei Schürzen-Spezial-Fenster in der Marktstrasse zu achten.

Kirchgasse,

# J. Poulet

Ecke Marktstr.



## Nassauer Leben.

### Ebbes vun unserm Stammtisch.

**Virrege:** Gure beisamme! Deß wenn ich emol e Herbswetter, wie's sich die sogenannte älteste Zeit mit erinnern fenne; die Sann scheint alle Daag so warm, deß merr maant, merr wärn im Mitte Mai unn die Bingeris-leit im Rheingau freie sich ewe schon iwer die Wel'se; awer zefridde sinn se nit; es hänge immer zu wenig Verfel aan de Sted unn die vill Arweil deß ganze Jahr mit dem Spithe wene dem Hei- unn Sauerworm unn Peronospora unn Mehltau unn wie deß Ungeziffer ewe all hecht, vunn de Nebel, dem Dosevich ganz ze schweie; ja, die Gessenheimer hawe do so e ganz schee Erkennung gemacht mit su Drothhändler, do lann laa Worm unn laa Rott unn laa Nebel, so gar die Staarn unn Spaze betrachte sich die Dinger vunn auswendig unn mache sich ihr Gedanke diewer, worin die heese Mensche die Trauwe vor enn in Sicherheit bringe! Awer was nuch su e flaa Abperrung; gar nit, merr mißt su enn ganze Bingeri mit emm Drothgeflecht iweripanne fenne, awer leider fehlts de meiste Welbergsbauern am neetige Droth.

**Dannphilipp:** Ich hunn eigentlisch vor die gana Arweil nit vill wirtig, es loht die Zeir vill Geld una Arweil unn in velle Jahren war die gana Mich' umfunkt, unn schon mancher Weingutsbesitzer hott die Reblid aus lanter Born iwer die Bingeris errausgerisse unn den Bingeri mit Obidäm aageleert, Quetsche, Koppel unn Birn gibis fast alle Jahr unn brauche aach su laa Pfes; ich hunn fogar die Woch in em hiesige Blatt gelese, daß in de letzte Jahr fast e Sechstel vunn de Reblid im deitliche Reich errausgerisse sinn worn, weil die Zeit de Spaz draa verlorn hawe; no uns ganz so egot sei, merr halle uns an unserm Nassauer

Nationalgetränk, dem Kappelweil, unn die paar Flasche Wel, die merr deß Jahr iwer trinke, die möge laan Auschlag; gibis vill, dann loht er grad so vill als wann's wenig oder garnix gibis. Es hott merr emol e Fachmann im Vertrauen unn unnerm Siegel der Verschwiegenheit gelaat, daß in aam Jahr mieh Rhein- unn Moselwein getrunke deht werrn, wie in zeh gute Jahr wachse kennt unn so werds aach mit annern Sorte geh.

**Schorf:** Jo do kunnste Recht hawe, merr hott aach emol e Kellermaaster verrote, deß man aus aam Fas zehnerlei Sorte uff Flasche fülle kenne, es lann noor uff die Etikett unn die Glaschekapfel aa unn der sogenannte Kappelweil vor su flaae Reher im Buchfinkeland unn hinner der Kar unn Kemerler Bald mißt unbedingt an de Kappelweil getrunke werrn, denn e paar Daag druff war er schude, schwarz unn die Zeit kräge Douchbeise bevunn; merr sagt jo gewöhnlich, was de Bauer nit kennt, deß frikt er nit, awer mit dem Kappelweil machd er e Ausnahme, do bleibst laa Droppe in de Flasch unn die Werlt losen sich aach ordnlich beagle, dann auher der Korb verkaufe se deß ganze Jahr laan Wel.

**Virrege:** Was laut er dann zu dem arme Frankfurter Dandeder, der mit der alt Dandeder, unn er siel unner die Reimer unn se aoge ihn aus, schlugen ihn unn liehen ihn vor tod am Boden liebe. Wanns so aach nit ganz so schlimm is, so versteh'n ich doch nit, wie die Bau-bollerei in Frankfurt dem arme Deiwel durch de Bezerks-ausschuh die Aushebung seines Berufs verbiete wolft! Deß is doch e biße harter Tunal; also weil er Mühe hecht unn Mühe hatte, sich iwer Wasser ze halle, noor große geschäftliche Verluste unn weil er noch der Berufsgeoffenheit zwaa hunderd Mark schuldig is, wil merr emm deß Hand-werl verblitte! Do bleibst do die Gewerkefreiheit; no de Bezerksausschuh hott jo die Sach kostefällig abaenisse unn de mühevolle Dandeder lann wider annern Zeit uffs Dach steche.

**Dannphilipp:** Recht so, wann merr Jedem uff die

Kri lumme wolft, dann mißt mancher draa glawe, awer laut emol, ihr Kumbärn, ich hunn Eich io beim Jubiläum vunn der Sängerrig vunn Törnereim vermählt Deß is mit ihce vunn Eich, so vill Piesst sollt er doch vor die Sänger hawe; iwrigens ging's ganz feudal do her, sowohl in sanglicher wie in vortraglicher Hinsicht unn ericht am friebe Sann-dagsmorgen, so zwische 5 unn 7 sinn die Letzte haam, wo se trotz Danditaa unn Adidlaterne doch e biße Piesst, es lann aach su e neier amerikanischer Daz gewese sei, die heimatlische Scholle erreicht hawe; vor alle Dinge hätt er dem Kappelmann unn Ehrenmitglied Christian sein Fest-volog beern misse, awer deß er deß goldne Jubiläum aach noch mit feiern wil, werd nit gieb, sonst mißt de Christian 122 Jahr alt wern.

**Schorf:** Dabt er aach gelese, deß unser allverherter Schurat amtschied is, unn am 1. April in de wohlverdiente Ruhestand trete wil! No ich lann's emm nit verdeute, so fufzig Jahr sich mit heese Bune unn Rädcher unn annern Sache erum ze äjern, awer merr wolte hofse unn genne es ihm vunn Derae, deß er noch recht lang sei Pungalon ver-zehn lann, mit hiesig Jahr is merr laa junger Borch, mieh unn seht sich noch Rub'; so wannern ich mieh aach immer, wann ich de alt Dieß seh, der die vortig Woch fogar neunzig Jahr alt is worn unn giebt noch do ennaus wie anner von fufzig; in alt werrn wir drei Kumbärn nit, bis dahin werft merr mit unserm Knoche Kappel vunn de Bäum seigt e alt Nassauer Sprichwort.

**Virrege:** Hier in Bissbare hotts jo aach fersaltich noor langer Zeit wider emol Drillingsschuwe gewel! Is deß awer e Seege unn was muck deß in ihce sei, wann die drei zefamme freische unn die Pufsch wolte; no uff alle Fall hott der Drillingssvater su enn grube Zuwachs bei dene beiern Bette nit erwart. Christian, lach merr nit gleichgiltig, su was bringis du doch in dein Reue nit fertig, lann hol die Bage unn hier hofse als Extrabelohnung e gut Zigar mit emm bundige Dandche drum, aach se awer ericht, wann merr fort sinn! Gure beisamme!

# Neuheiten für Herbst und Winter

sind in allen Abteilungen in den neuesten Formen, Farben und gediegenen Stoffen in grosser Auswahl eingetroffen.

Knaben-Anzüge von M 3.- bis M 30.-

Anzüge für junge Herren von M 12.- bis M 45.-

Herren-Anzüge von M 15.- bis M 75.-

Paletots, Ulster, Bozener Mäntel, Capes, Gummimäntel, Joppen, Beinkleider und Westen

in allen erdenklichen Formen, Stoffen, Farben und Preislagen.



Ganz besondere Sorgfalt habe ich meiner

in weitgehendster Weise Rechnung getragen ist. Meine anerkannt billigen Preise bei schicker Massanfertigung von nur erstklassigen deutschen und englischen Stoffen, bei Garantie für guten Sitz, haben mir einen grossen, ständig wachsenden Kundenkreis erworben.

Meine Hauptpreislagen:

Anzüge od. Paletots nach Mass: M 59.-, 65.-, 69.-, 75.-, 79.-, 85.-, 89.-  
Hosen nach Mass: M 17.-, 19.-, 21.-, 23.-, 25.-, 27.-, 29.-

## Bruno Wandt, Kirchgasse 56

Telefon 2093.

### Marcus Berlé & Co.

Gegründet 1829. Bankhaus Wilhelmstrasse 38. Seit 1873 kommanditirt von der Deutschen Vereinsbank, Frankfurt a. M. An- und Verkauf von Wertpapieren, Schecks und Wechseln. Neuerbautes grosses Stahlkammer-Gewölbe.

### Prima Brot!

Weissbrot, 4 Pf. . . . 55 Pf.  
Gemischtes, 4 Pf. . . . 52 Pf.  
Bauernbrot, rund, 4 Pf. . . 52 Pf.  
— Gute Kuchen u. Bräuten. —  
Herd. Benzell, 39731  
Ludwigstr. 10. — Horkstr. 23.  
Tel. 1440. — Lieferung frei Haus

### Düsseldorfer Lotterie

10000 Lose, 8491 Gewinne im Werte von Mark:

90000  
50000  
10000

Lose à 3 M. (Porto u. Liste 30 Pf. extra)  
5 Lose zusammen M. 15.  
schöne Porto und Liste  
Ze haben in allen Lotterie-Geschäften.  
A. Mölling, Hannover  
u. Berlin W. 9, Lönnestr. 4

### Erbschaften

Kursfristige Depositen etc. kauft an. Off. u. Kl. 903 Hil. d. Hl. 1040

### Hüte

Federn - Reiter - Boa - Umarbeitungen in bekannt sorgfältigst. Ausführung.

Straussfedern-2965 Manufaktur

\* Blanck \*  
Friedrichstr. 39, I. Stock

### Schneider's Möbelhaus

Ja. Prantl & Co., Wiesbaden

Bismarckring 19. Tel. 1712 Bismarckring 19.

Schlafzimmer RL 150, 195, 290, 330, 350, 375, 430, 450 u. 480 (statt 700)  
Babazimmer RL 119 u. 150. Herrens. 300—400 u. 500—600 (statt 800)  
Ehzimmer RL 267, 280, 390, 400 u. 650 (statt 750—800)  
Küchen RL 60, 80, 125, 145, 150 u. 170, 175 u. 230 (statt 275—300)  
Gute Sofas RL 50, 60 u. 75, 12. RL 85, 12. RL 100 (statt 130—200)

Prima Betten und Federn. 39665

Bräutleute ersparen Geld und erhalten dennoch Gutes

### Schwarze

der beste echte Steinhäger  
Friedr. Schwarze, Steinhägerbrennerei  
Steinhagen i. M.

Ruhrkohlen, Roks für Zentral-Heizung  
u. Brühets, sowie Belg. Anthracitkohlen

empfehl zu bekannt billigen Preisen in unüber-troffenen Qualitäten 39690

Kohlenhandlung Gustav Sieß

Telephon 2913. — Bureau: Friedrichstr. 29.

### Nassauische Landesbank



### Nassauische Sparkasse

Wiesbaden, Rheinstrasse 42.

Mündelsicher, unter Garantie des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden.

Reichsbankgironkonto. — Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 600. Tel. 833 u. 893.

28 Filialen (Landesbankstellen) und 147 Sammelstellen im Regierungsbezirk Wiesbaden

Ausgabe 3 1/2 % und 4 % Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank.

Annahme von Spareinlagen bis 10000 M.

Annahme von Gelddepositen.

Eröffnung von provisionsfreien Scheckkonten.

Annahme von Wertpapieren zur Verwahrung u. Verwaltung (offene Depots).

An- u. Verkauf von Wertpapieren, Inkasso von Wechseln und Schecks, Einlösung fälliger Zinsscheine (für Kontoinhaber).

Darlehen gegen Hypotheken mit und ohne Amortisation

Darlehen an Gemeinden und öffentlichen Verbände.

Darlehen gegen Verpfändung von Wertpapieren (Lombard-Darlehen).

Darlehen gegen Bürgschaft (Vorschüsse).

Uebnahme von Kauf- und Gütersteigeldern.

Kredite in laufender Rechnung.

Die Nassauische Landesbank ist amtliche Hinterlegungstelle für Mündelvermögen.

Direktion der Nassauischen Landesbank.







Spezial-Haus  
Gr. Burgstr. 9 **Offenbacher Lederwaren** 9  
F. Kiessling.

Verkauf von Reise-Muster in Damen-Taschen.

Erstklassige Fabrikate. **33 1/3 %**  
Preis-Nachlass bis

Auf reguläre Waren 10%/- Besichtigung ohne Kaufzwang.



**Oefen**  
aller  
Systeme  
für  
Kohlen,  
Gas,  
Spiritus  
u. Petro-  
leum,  
Garantie.

**M. Frorath Nachf.**  
Kirchgasse 24.

### Durch Gelegenheitskauf

bin ich in der Lage, Posten  
Schlafzimmer, Küchen- u. sonst.  
Möbel zu billigen Preisen unter  
Garantie abzugeben. Günstig  
für Brantleute.

Möbellager  
49 Dellmündstraße 49.

### Brennholz

(Auchen-Schmitt) a. verl. v. Str.  
120, A. frei Haus, Markt, 10. P.

**Dr. Fackenheim**

jetzt Fernsprecher 963.

# CONDOR STIEFEL

Erzeugnis der  
Schuhfabrik

Conrad Tacke & Co.  
Burgstr. 7/8a.

**CONRAD  
TACKE & CO.**  
G.m.b.H.

Wiesbaden:

Marktstr. 10, Am Schlossplatz

Telephon 359.

Millionen Deutsche  
tragen  
Condor-Stiefel



## Schuhhaus Sandel

Markstraße 22.

Donnerstag und Freitag  
geschlossen.

Dreitag abend 9 Uhr beginnt  
der Verkauf wieder. (1895)

Offertiere echte 1913er  
Ital. Güter, beste  
Tierleger, die es gibt.  
Verlang. Sie Katalog  
umsonst. Vöhringer, Gailhof  
Nr. 63 (Baden). 2296

Räuberinnen finden dauernde  
Beschäftigung. Schornhorststr. 7. 2297

## Lästige Haare

an Händen und Armen,  
Damenbart entfernt leicht und  
schmerzlos in  
einigen Minuten das völlig  
glatte, unschädliche

## Rino-Depilatorium.

Wird nur mit Wasser angefeuchtet  
und einige Minuten aufgelegt.  
Ist durchaus haltbar und greift die  
Haut nicht an. **Flacon M. 1.25.**

Nur echt mit Firma:  
Rino, Schönbach & Co. G.m.b.H. Wiesbaden  
Depot:

Drogare Siebert, am Schloss,  
Zentral-Drog., Friedrichstr. 16.  
Drogerie Backe, gegenüber. Kodabr.  
Drogerie Otto Lilla, Moritzstr. 12.  
Schützenhof-Apotheke, Langg. 11.  
Viktoria-Apotheke, Rheinstr. 45.

## Ereivillige Sanitäts-Kolonie vom Roten Kreuz, Wiesbaden.

Dienstag, den 7. Oktober 1913, 8 1/2 Uhr abends  
findet die

### Eröffnung des neuen Ausbildungsganges

in der Oberrealschule der Oranienstrasse statt.  
Teilnahmeberechtigt sind unbescholtene, männliche Personen  
deutscher Staatsangehörigkeit, die das 18. Lebensjahr voll-  
endet haben. Auch solche Personen, die im Heer oder in  
der Marine nicht gedient haben, werden gern eingestellt.  
Anmeldungen werden am Eröffnungabend entgegen-  
genommen. 3158

**Klett,** Kapitänleutnant a. D., Stadtrat und Vorsitzender.  
**Böning,** Leutnant d. R. und Kolonnenführer.  
**Dr. Staff.** Oberarzt d. R. und Kolonnenarzt.  
39902

Mein Geschäft bleibt Feiertage halber **Donners-  
tag und Freitag** geschlossen. Jeder Käufer erhält  
Freitag abend bei Wiedereröffnung um 7 Uhr  
bei Einkauf von M. 5.—

### ein Geschenk.

**Schuhhaus Gesser, Faulbrunnenstr. 11.**

## Geschäfts-Verlegung.

Hierdurch teile ich meiner werten Kundschaft,  
Freunden und Bekannten mit, daß ich mein

**Cigarrengeschäft Langgasse 25**

aufgegeben und dasjenige von Herrn **A. Kocher**

**Kranzplatz 3/4**

käuflich übernommen habe.

Hochachtungsvoll

**Alex Fromholz**

Cigarren-Spezialgeschäft.

39910

### Telefon-Anlagen

**Frankf. Privat-Telefon-Ges.**

Frankfurt (Main) **Stiftstr. 29/33.** Tel.-Amt 1, 6256 u. 6257

1672

138/1



**Jakob Keller,**

Schreinermeister,

**Roonstrasse 22,**

Ecke Bülowstrasse. (58)

Telephon 3824.

## Amtliche Anzeigen

### Bekanntmachung.

Antrag auf Erteilung von Wandererwerbsscheinen bezw.  
Gewerbeschneide für das Jahr 1914 sind spätestens in der ersten  
Hälfte des Monats Oktober d. J. auf dem Bureau desjenigen  
Polizei-Bezirks zu stellen, in dessen Bezirk die Wohnung des  
Wandererwerbsscheinbesizers belegen ist.

Bei Stellung des Antrages ist die unaufgesehene Photo-  
graphie im Bismarckformat beizubringen. Die Photographie  
muss ähnlich und erkennbar sein, eine Kopfaröße von mindestens  
15 Zentimeter haben und darf in der Regel nicht älter als 5  
Jahre sein. Bei gemeinsamen Wandererwerbsscheinen genügt die  
Photographie des Unternehmers, wenn ein Unternehmer nicht  
vorhanden ist, die eines Mitarbeiters.

Vor Stellung des Antrages auf Erteilung eines Wanderer-  
werbsscheines hat der Gewerbetreibende die in seinem Wander-  
erwerbsschein befindlichen Vorschriften, soweit er sie von Ort zu Ort mit  
sich führen will, ihrer Zahl nach bei der Ortspolizeibehörde als  
Mitglieder anzumelden, bei denen Polizeibehörde er den Schein  
beantragt.

Die von der Krankenkasse auszustellende Bescheinigung über  
empfangene oder gestundete Beiträge hat der Gewerbetreibende  
bei Stellung des Antrages auf Erteilung des Wandererwerbsscheines  
der Ortspolizeibehörde vorzulegen.

Wiesbaden, den 25. September 1913.

Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Die vom 1. November 1913 bis 31. Oktober 1914 für das  
bisherige Garnisonlazarett erforderlichen Kartonsollen am  
6. Oktober d. J. vormittags 10 Uhr im Geschäftszimmer des  
Garnisonlazarets, Welterwaldstraße 8, wo auch die Bedin-  
gungen einzusehen und zu unterschreiben sind, öffentlich ver-  
kauft werden.

Verlegte Angebote mit bedingungsloser Aufschrift sind  
bis zum genannten Termin hier einzureichen.  
39904

Garnisonlazarett.

### Eichenstammholzverkauf.

Im hiesigen Wiesbadener Distrikt Kirchwald, Revier Grouau  
im Unterraumstrasse, kommen demnächst 20—25 Zentimeter Eichen-  
stammholz bis 60 Zentimeter Durchmesser und meist bis über  
12 Meter Länge, altfrei, zum Einschlag und Submissionsschleifen  
Verkauf. Gute Abfuhr nach Rhein, Harz und Labn. An-  
gebote bis 13. Oktober d. J. abends 7 Uhr an Adolphe Ober-  
börger in Hunkel (Labn); Eröffnung derselben am 14. Oktober  
d. J. mittags 12 Uhr im Gasthaus zur Labnbahn in Hunkel.  
Ankunft und Verladung durch den hiesigen Förster Weidmann  
in Schwalschied. Fort Holzhauler an der Seite. 29931

## Die Lieferung der für die Landes- Heil- und Pflegeanstalt Eichberg

vom 1. Dezember 1913 bis 30. November 1914 erforderlichen  
Versorgungs- und Wirtschaftsbekanntnisse (Wirtschaften, Viehhof,  
Brot, Brot, Weizen, Weizen, Labat, Bienen, Seife usw.)  
soll vergeben werden. Die Lieferungsbedingungen, die in den An-  
geboten ausdrücklich anerkannt sein müssen, sowie die Bedin-  
gungen, liegen im Kassensystem der Anstalt zur Einsicht  
offen, können auch von dort gegen Einsendung von 50 Pfg. bezogen  
werden. Die Lieferungsbedingungen sind außer Kraft  
gesetzt. Lieferungsangebote und Muster sind versiegelt und mit  
der Aufschrift: „Lieferung von Wirtschaftsbekanntnissen“ bis spätes-  
tens 31. Oktober 1913 porto- und beschließfrei an die Anstalt  
einzuliefern. Aufschlagsfrist von da an 4 Wochen.

Eichberg, Post Dattenheim im Rheingau, den 29. Sept. 1913.

**Landes- Heil- und Pflegeanstalt.**

## Trauerstoffe

stets in grosser Auswahl.

**Geschw. Meyer**

Langgasse 5. 39849 Telefon 3963.

Heute morgen 8.15 Uhr entschlief unser innigstgeliebter,  
guter Vater, Schwiegervater und Großvater

**Herr Carl Loos**

Obst- und Gemüsehändler.

Wiesbaden, Schweinfurt, Hen. 30. Sept. 1913.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Carl Loos

Maria Loos geb. Konrad

Robert Loos

Emil Loos

Die Beerdigung findet Freitag mittags 3.30 Uhr vom  
Portale des Friedhofes aus statt. 1.5748



# Wiesbadener-Hof

MORITZSTR. 6. Hotel- u. Restaurant TELEFON 6565 u. 6566  
Täglich Künstler-Konzert d. Hauskapelle

## Walhalla

Ab Mittwoch, 1. Oktober:  
Mündner Oktober-Fest mit Original-Dekorationen und Kostümen.  
Josef Weinzierl mit seiner berühmten Original Dachauer Kapelle.  
Spatenbräu-Schankbier vom Fass.

### Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 1. Okt., abends 7 Uhr:

1. Vorstellung. Ab. A.

Die Braut von Messina

oder: Die feindlichen Brüder.

Ein Trauerspiel mit Gesang in 4

Akten von Schiller. In Szene gesetzt

von Paul Linsemann.

Dona Isabella, Fürstin von

Messina, Frä. Wächterheim

Don Manuel, ihr Sohn Herr Albert

Don Celso, ihr Sohn Herr Albert

Beatrice Herr Robert

Diego Herr Robert

Boten Herr Begal, Herr Rehsch

Calisto, Herr Bolin

Berengar, Herr Lehmann

Manfred, Herr Hobins

(Führer des Chors der

älteren Mitter).

Hagemann, Herr Schwab

Roger, Herr Schneeweiß

Oppolzer, Herr Wegmann.

(Führer des Chors der

jüngeren Mitter).

Epitaphium: Herr Linsemann.

Musikalische Leitung: Hr. Jansen.

Kostümliche Einrichtung: Herr

Gardener-Ober-Inspektor Meyer.

Ende gegen 10 Uhr.

Donnerstag, 2. Okt., abg. Ab. C: Carmen.

Freitag, 3. Okt., abg. Ab. D: Der Hund

der Jugend.

Sonntag, 4. Okt., abg. Ab. E: Krieger

auf Ruß.

Sonntag, 5. Okt., abg. Ab. F: Die Braut

von Messina.

Residenz-Theater.

Mittwoch, 1. Okt., abends 7 Uhr:

Professor Bernhardt.

Romäne in 5 Akten von Arthur

Schnitzler.

Epitaphium: Hr. Hermann Rausch.

Dr. Bernhardt, Professor für

interne Medizin, Direktor des

Klinikums R. Müller-Schäfer

Dr. Obermaier, Professor für

Chirurgie, Vize-Direktor, R. Jäger

Dr. Gyprian, Professor für

Rechtsmedizin, Dr. Bertram

Dr. Pfingstfeld, Professor für

Augenheilkunde, Dr. Räder

Dr. Hilg, Professor für

Brustheilkunde, Dr. Schröder

Dr. Tugendbitter, Professor für

Hautheilkunde, Dr. Deutschländer

Dr. Eberwein, Dozent für

Rechtsmedizin, Abg. Dr. Rader

Dr. Schreimann, Dozent für

Rechtsmedizin, Dr. Jäger

Dr. Müller, Dozent für patho-

logische Anatomie, Abg. Dr. Jäger

Dr. Oskar Bernhardt, Dr. Jäger

Dr. Kurt Pfingstfeld, Dr. Jäger

(Mittwoch am Klinikum.)

Hochschulpflichter Kandidat der

Medizin Ludwig Repper

Endmüller, Krankenschwester

Elle Hermann

Dr. Heermann, Dozent für

in Oberholbrunn, Dr. Jäger

Professor Dr. Jäger, Unter-

minister

Dozent Dr. Jäger, im Unter-

richtungsministerium, Dr. Jäger

Dr. Jäger, Dozent der Rechte

zum heil. Florian, Dr. Jäger

Kulka, ein Journalist, Dr. Jäger

Dr. Goldenthal, Dozent für

Rechtsmedizin, Dr. Jäger

Dr. Jäger, Dozent für

Rechtsmedizin, Dr. Jäger

Dr. Jäger, Dozent für

Rechtsmedizin, Dr. Jäger

Dr. Jäger, Dozent für

Rechtsmedizin, Dr. Jäger

Dr. Jäger, Dozent für

Rechtsmedizin, Dr. Jäger

Dr. Jäger, Dozent für

Rechtsmedizin, Dr. Jäger

## Kurhaus-Restaurant Wiesbaden.

Während der Winter-Saison freier Eintritt für  
Nicht-Abonnenten Eingang links vom Portal und von  
der Sonnenberger Strasse aus.

Beginn und Schluss der Vorstellungen des Königlichen  
Theaters werden im Bier-Salon des Kurhaus-Restaurants durch  
Glockenzeichen 5 Minuten vorher bekannt gegeben.

Im Wein-Salon täglich von 8 Uhr an KONZERT der  
Hauskapelle.

Dienstags, Mittwochs und Freitags nachmittags von  
5 Uhr an Teekonzert im Wein-Salon.

Im Bier-Salon ermässigte Preise.

W. Ruthe,

Hoflieferant Sr. Majestät des Königs von Preussen.

### Kurhaus Wiesbaden.

(Mittwoch von dem Verkehrs-Bureau.)

Donnerstag, 2. Okt.:

Beginn des II. Internationalen

Lawn-Tennis-Berufsspieler-

Turniers

auf den Sportplätzen der Kur-

verwaltung „Blumenwiese“.

Vormittags 11 Uhr:

Konzert d. städt. Kurorchesters

in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr E. Wemheuer.

1. Ouverture „Raymond“

A. Thomas

2. Casilda Gavotte A. Sullivan

3. Perlen aus Lanners Walzern

Ed. Kremser

4. Am Meer, Lied

Frz. Schubert

5. Fürs Herz und Gemüt,

Potpourri C. Komzak

6. Rasch wie der Blitz, Galopp

C. Mühlbacher.

Nachm. 3 Uhr (nur bei geeig-

netter Witterung) ab Kurhaus:

Wagen-Ausflüge in die Um-

gebung Wiesbadens.

Nachm. 4 Uhr:

Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Herm. Imer,

Stadt. Kurkapellmeister.

1. Einzug der Gäste auf der

Wartburg aus der Oper

„Tannhäuser“ R. Wagner

2. Ouverture zur Oper „Der

Widerspessig. Zähmung“

H. Götz

3. Der Erlkönig, Ballade

F. Schubert

4. Bacchanale aus der Oper

„Samson und Dalila“

C. Saint-Saëns

5. O komm mit mir in die

Frühlingsnacht, Lied

Frank van der Stucken

6. Grosse Ballettmusik a. d. Op.

„Faust“ Ch. Gounod

7. Canzonetta R. Hammer

8. Fantasie aus der Op. „Der

Prophet“ G. Meyerbeer

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Konzertmeister

Wih. Sadony.

Abends 8 Uhr im Kl. Saale:

Lieder zur Laute

gesungen von Elsa Laura Frei-

frau von Wolzogen.

1.—8. Reihe 3 Mk., 9.—14.

Reihe 2 Mk., Galerie 1 Mk.

(Sämtl. Plätze numeriert).

Die Eingangstüren d. Saales

und der Galerie werden nur

in den Zwischenpausen ge-

öffnet.

### Wirtschafts-Übernahme.

Zur gef. Nachricht, daß ich das

Restaurant „Zum Bamberger Hof“

Schwalbacher Straße Nr. 61

übernommen habe. Um freundlichen Zuspruch bitte

Hilf!

Gedankend Peter Gros.



„Zu den vier Türmen“, Hofstr. 8.  
Morgen Donnerstag: Nischsuppe,  
wogu freundlich einladet  
Eigene Schlachtereie. Aug. Gerhardt.



### Gestrickte Herren-Westen

in allen Ausführungen,  
Farben und Größen  
neueste Muster.

Größtes Lager am Platz  
von Mk. 1.<sup>40</sup> bis 18.<sup>00</sup>.

L. Schwenck

Mühlgasse 11-13.

### Wiesbadener Auto-Verkehrs-Gesellschaft.

Fahrplanänderung.

Bis auf weiteres verkehren

zwischen Wiesbaden-Chaus-

seehaus-Schlängenbad-Lan-

genschwalbach nach bisher-

gem Fahrplan auf der Hin-

fahrt nur noch die Fahrten:

Nr. 3, dieselbe fährt jedoch

schon um 10 Uhr ab Kaiser-

Friedr.-Platz. — Nr. 11, 13, 7,

17, 19 und 2, letztere nur bis

Schlängenbad. Auf der Rück-

fahrt nur noch die Fahrten

Nr. 4, 12, 14, 18, 8, 20 und 10.

Nr. 24 nur im Bedarfsfall,

wenn mindestens 2 Personen

Plätze bestellt sind. Im ü-

brigen wird auf die aushän-

genden Fahrpläne verwiesen.

### Bester Mittagstisch Wiesbadens,

anerkannt erstklassig, empfiehlt

Herr Christianus, Weinhandl.

Rheinstr. 62. Tel. 2197.

Gut bürgerl. Mittag- und

Abendstisch in u. aus d. Hause.

Eintrittsgeld 6. 1.

Kraut schneidet

1490 H. Aris, Weinhandl. 27.

Junge Kiebel-Terrier

(Krauthunde) sowie verschiedene

Begleithunde aller Größen, circa

50 kleine Einzelhunde bill. a. verl.

Schwalb. Str. 55, Rth. 9. (1. 1. 1913)

Einwohner Str. 8, 1. nabe d. Ringl. u.

Kalene, möbl. 3. gr. u. sonn. u.

2 Betten sof. a. verm. 14893

## Die Herbst-Mode 1913

für Herren-, Jünglings- u. Knaben-Bekleidung  
zeigen unsere 6 Schaufenster.



Unsere Preise:

Ulster im Rücken mit Gurt und Quetschfalte, die  
neuesten Farben,  
von Mk. 28.—, 30.—, 33.—, 36.—, 40.—,  
44.—, 48.—, 54.—, 60.—, 78.—.

Paletots 1- u. 2-reihig, schwarz, blau, marengo,  
blaumarengo,  
Mk. 28.—, 30.—, 33.—, 38.—, 44.—,  
48.—, 54.—, 60.— bis 78.—,  
auf Seide bis zum Knopfloch oder bis zur Kante  
Mk. 44.—, 50.—, 58.—, 66.—, 74.— bis 90.—.

Sacco-Anzüge 1- u. 2-reihig, schwarz, blau,  
marengo, grünlich u. braune  
Farben,  
Mk. 26.—, 30.—, 33.—, 38.—, 44.—,  
48.—, 54.—, 58.—, 64.— bis 78.—.

Cutaway u. Westen schwarz u. marengo,  
Mk. 44.—, 48.—, 56.—, 64.— bis 74.—.

Jünglings-Ulster Die Mode 1- u. 2-reihig mit  
Gürtel und Quetschfalte,  
die neuesten Farben,  
Mk. 14.—, 18.—, 20.—, 22.—, 26.—,  
30.—, 32.—, 34.—, 38.—, 56.—.

Jünglings-Anzüge 1- und 2-reihig, die  
neuesten Farben,  
Mk. 14.—, 16.—, 18.—, 20.—, 24.—, 28.—,  
30.—, 33.—, 36.—, 40.—, 44.—, bis 58.—.

Unser Knaben-Fenster zeigt  
das Neueste der Saison.  
— Die billigsten Preise. —

## Gebr. Manes

Kirchgasse 64 - Am Mauritiuspl.

## Wichtig für Erfinder

Ist es zu wissen, daß die zahlreich auftauchenden Angebote, die  
Verwertung von Erfindungen oder den sogenannten „Aufbau von  
Neuheiten“ betreffend nichts anderes als Scheinangebote sind,  
deren Zweck darin besteht, unerfahrenen Erfinder zunächst zur  
Nachschaffung hochausbezahlender Schutzrechte von sehr zweifelhaftem  
Werte zu veranlassen, während später die Verwertungsüber-  
nahme entweder direkt abgelehnt oder eine fast stets unfruchtbare  
Scheinverwertung eingeleitet wird. Ausführliches hierüber durch  
Patent- und Techn. Büro Conrad Köhlin, Mainz, Bahnhofstr. 8,  
Tel. 2754, Mithel des „Deutscher Schutzbund für geistiges  
Eigentum“. Rat und Auskunft sowie Provisoren kostenlos.